

Präsenz oder Online?

Das Sommersemester 2022 wird voraussichtlich in einer Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt auf Präsenz durchgeführt.

Die aktuellen Zeit-Angaben mit Wochentagen und Uhrzeiten bzw. die Hinweise zu Online-Lehrveranstaltungen basieren auf dem derzeitigen Planungsstand und werden bei Bedarf an die Erfordernisse der Corona-Pandemie angepasst.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn Ihrer Lehrveranstaltungen, ob sich bezüglich der Durchführungsform (Präsenz/Online) oder der Zeitangaben Änderungen ergeben haben.

Aktuelle Informationen hierzu finden Sie an folgenden Stellen:

Online-Service HIO
(incl. **offiziellem Vorlesungsverzeichnis**)
hio.hsnr.de

Webseiten des Fachbereiches Sozialwesen
hs-niederrhein.de/sozialwesen/studierende

In den Moodle-Angeboten Ihrer Seminare
(kurz vor Beginn der Veranstaltungen)
moodle.hs-niederrhein.de

In Ihrer Hochschul-Mail
webmail.stud.hn.de

Stand
01.03.22
Alle Angaben
ohne Gewähr

Bachelor of Arts

Soziale Arbeit

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2022

2. Semester

Modul 1.1: Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Online-Anmeldung

Gruppe 1:

Heister Do 10-12 online

Gruppe 2:

Schmidt Do 10-12

Modul 1.2: Zielgruppen und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit

Online-Anmeldung
(Organisations-
sicherheit)

Gruppe 1:

Hilp-Pompey Do 08-10

Im Mittelpunkt stehen zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit ihren Zielgruppen und Trägern. Nach einer Einführung in die Soziale Arbeit als Teil der staatlichen Sozialpolitik präsentieren die Teilnehmer/innen die Ergebnisse von Recherchen, die sie in der Praxis bzw. aufgrund Literaturarbeit durchgeführt haben. Dabei soll die Heterogenität der Problemstellungen und Anforderungen sichtbar werden, mit denen Soziale Arbeit als Beruf verbunden ist.

Prüfung: Testat wird erlangt durch Präsentation und Lernstandsüberprüfung.

Literatur: Es existiert ein Semesterapparat zu dieser Veranstaltung.

Modul 1.3: EDV in der Sozialen Arbeit

Online-Anmeldung

Gruppe 1: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Di 10-12

Gruppe 2: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Mi 12-14

Gruppe 3: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Do 10-12

Gruppe 4: EDV in der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit agil* gelebt

Ernst Mo 16-18

Bitte beachten Sie:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine reine durchgehende Online-Veranstaltung OHNE Präsenzen. Die Informationen zur Veranstaltung und Ihren Aufgaben sind auf unserer Kursoberfläche in Moodle hinterlegt.

Für die Kursteilnahme benötigen Sie einen Kurszugangsschlüssel, den Sie von der Dozentin per eMail rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt bekommen.

Da es sich um eine Online-Veranstaltung handelt, benötigen Sie einen Internetzugang sowie ein einfaches Headset.

Einschreibungsende für den Kurs ist 14 Tage nach Semesterbeginn. Anmeldungen danach sind ausgeschlossen.

Inhalt des Kurses

IT ist zu einem festen Bestandteil Sozialer Arbeit geworden – sei es durch die bloße Nutzung von Office-Produkten oder auch das Netzwerken von Fachrichtungen untereinander mit Hilfe von Social Media. Ebenso gehören auch Assistenzsysteme zur Betreuung und Unterstützung unterschiedlichen Klientels in der Sozialen Arbeit dazu. Für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den sich stets weiterentwickelnden Medien werden breitgefächerte Kenntnisse, Kompetenzen und agiles* Reaktionsvermögen als selbstverständlich am Arbeitsplatz vorausgesetzt. Die Veranstaltung „Soziale Arbeit agil gelebt“ gibt in diesem Kontext einen Einblick in

- IT in Organisationen der Sozialen Arbeit
- Datenschutz und Datensicherheit
- Soziale Netzwerke
- Office-Produkte

**agil meint hier die Qualität einer Organisation, sich reaktiv an sich verändernde Bedingungen anzupassen, kontinuierlich zu lernen und sich als Ganzes weiter zu entwickeln.*

Prüfung: Hausaufgabe und Referat mit Online-Abgabe sowie Online-Präsentation, -Vortrag

Literatur: Lehrbuch Sozialinformatik, Helmut Kreidenweis, Verlag Nomos UTB

Gruppe 5: EDV in der Sozialen Arbeit

Schallenburger Di 16-18

Gruppe 6: EDV in der Sozialen Arbeit

Winzer Mo 16-18

Gruppe 7: EDV in der Sozialen Arbeit

Winzer Di 16-18

Modul 2: Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 2.3: Psychiatrische und sozialmedizinische Grundlagen (asynchron)

Hübener Online / Asynchron

In dieser asynchronen Veranstaltung – die als Mitmachung konzipiert ist, erhalten die Studierenden Basiskenntnisse über die relevanten psychiatrischen und medizinischen Beiträge zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns im sozialen Kontext. Sie erarbeiten sich grundlegende Kenntnisse über

- Schwere psychische Störungen in der Lebensspanne, z.B. Schizophrenie und wahnhaftige Störungen; Depression, Zwangsstörungen,
- Sozialpsychiatrie, psychopathologischer Befund,
- Biologische Aspekte psychischer Störungen; • Psychopharmaka;
- Therapieverfahren

Prüfung: Wissenschaftliches Poster

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Besonderheiten: Die Veranstaltung erfolgt asynchron.

Modul 4.1: Grundlagen der Medienpädagogik

Modul 4.1: Grundlagen der Medienpädagogik

Alkin Mo 08-10

Modul 4.2: Medienpädagogische Übungen

Online-
Anmeldung

Themenübersicht

Gruppe 1: **Audiovisuelle Medien** (Alkin)

Gruppe 2: **Bandworkshop** (Einbrodt, U.)

Gruppe 3: **E-Book-Projekt** (Blomen-Rademacher)

Gruppe 4: **Fotografie in der Sozialen Arbeit** (Casselmann)

Gruppe 5: **Percussion in der Sozialen Arbeit** (Dausend)

Gruppe 6: **Storytelling** (Einbrodt, K.)

Gruppe 7: **Kreatives Schreiben** (Fabri)

Gruppe 8: **Biographische Spuren – experimentelles Gestalten in Mixed Media** (Flöter-Fratesi)

Gruppe 9: **Hip Hop-Produktion in der Offenen Jugendarbeit** (Görsch)

Gruppe 10: **Das Ich im Wir" – Einführung in die Stop-Motion-Animation** (Hoyme)

Kommentare

Gruppe 1: Audiovisuelle Medien

Alkin Mo 14-18

Gruppe 2: Bandworkshop

Einbrodt, U. Di 10-14

Der Bandworkshop ist eine gängige und wirkungsvolle Methode in der Sozialen Arbeit zur Erlangung wichtiger medialer, sozialer und gruppenspezifischer Kompetenzen.

Wir werden anhand von kurzen musiktheoretischen Vorübungen schnell in die Praxis einsteigen - dies ist ausdrücklich auch für Teilnehmer geeignet, die noch kein Instrument spielen!

Hierbei besteht die Möglichkeit, Gitarre, Bassgitarre, Schlagzeug, Keyboard, Perkussion, Geige, Saxophon, Ukulele sowie Gesang und andere Instrumente zu erproben und einzusetzen. Mit weiterführenden Übungen werden dann einfache, gut klingende (eigene!) Songs erstellt.

Prüfung: Präsentation mit kleiner Dokumentation

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Es werden ausdrücklich **keine** Kenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel/Gesang erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein. Es sollte auch die Bereitschaft bestehen, ein Instrument (bzw. Gesang) auszuprobieren zu wollen und Musik auch praktisch zu erfahren.

Gruppe 3: E-Book-Projekt

Blomen-Rademacher Mo 14-18

- Ideen-/Themenfindungsübungen
- Kreative Techniken aus der bildenden Kunst
- Experimentelle Schreibübungen
- Stop-Motion-Animationen

Aus den verschiedenen Kreativbereichen Methoden und Einsatzmöglichkeiten erarbeiten, sie für die eigene Arbeit reflektieren, um diese in einem individuellen E-Book-Projekt einzusetzen

Prüfung: Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 4: Fotografie in der Sozialen Arbeit

Casselmann Block 21.-25.03 10-17

+ 4 Termine Di 10-14

(voraussichtlich teilweise in Präsenz und teilweise online über zoom)

In der heutigen Zeit ist das Fotografieren ein weitverbreiteter Zeitvertreib geworden. Ihre Präsenz durchsetzt unseren Alltag. Fotografieren heißt, ein Teil der Gesellschaft zu sein, dazuzugehören.

In der medienpädagogischen Übung „Photographie“ geht es um gestalterische, künstlerische und theoretische Grundlagen zur zeitgenössischen professionellen Fotografie.

Folgende Fragestellungen sollen in diesem Seminar näher beleuchtet werden:

Wie entwickelt man eine kritische Auseinandersetzung mit dem Massenmedium?

Was ist visual storytelling?

Wie arbeite ich im Studio und mit vorhandenem Licht?

Wie erstelle ich ein Konzept, damit meine Bilder kein willkürliches Ergebnis sind, sondern reproduzierbar sind?

Im Theorieteil werden Funktionen der Kamera, Licht & Bildkomposition erklärt. Es werden auch Bilder aus der Geschichte sowie Zeitgeschichte erläutert und diskutiert. Ziel ist es, die Studierenden für das Massenmedium zu sensibilisieren und sie handlungsfähig zu machen, eigene Konzepte und Ideen umzusetzen, um sie später in der beruflichen Praxis einsetzen zu können.

Prüfung: Präsentation eines künstlerischen Produkts und schriftliche Erläuterungen

Literatur: Wird bei moodle bekannt gegeben

Besonderheiten: Seminar findet (teilweise) online über zoom statt

Gruppe 5: Percussion in der Sozialen Arbeit

Dausend Mo 15-19

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur. Sie besitzt enorme emotionale Wirkung und ist ein Medium der Kommunikation auf non- verbaler Ebene.

Das Wort Percussion ist aus dem lateinischen percussio = das Schlagen abgeleitet. Die Percussion gilt als ursprünglichste Form der Musik und ist durch relativ leicht zu handhabenden Instrumente sehr gut in der Sozialen Arbeit mit Gruppen einsetzbar.

Im Seminar bauen wir anspruchsvolle Trommeln aus preiswerten Alltags-Materialien. Außerdem werden grundlegende Rhythmus-Pattern mittels eines Zählsystems vermittelt, um Percussioninstrumente zu spielen, die eigene Kreativität anzuregen und spielerisch mit Percussion umzugehen.

(siehe auch: schlagwerk-online.de/ Biografie/aktuell/ Rheinische Post über das Mekuhda- Projekt)

Literatur: Hartogh, Theo und Wickel, Hans Herrman (Hrg.) Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Juventa. Weinheim und München. 2004 (in der Bibliothek vorhanden) darin besonders: Kapitel zum Schwerpunkt Percussion

Besonderheiten: Bitte bequeme Arbeitskleidung mitbringen, nach Möglichkeit Akkuschauber und Stichsäge.

Gruppe 6: Storytelling

Einbrodt, K. Di 10-14

Geschichten erzählen, erfinden... Unser ganzes Leben besteht aus Beobachtungen, subjektiv, objektiv? Aus sachlichen Feststellungen, gefühlvollen Regungen. Wir erfinden, schreiben, erdenken Geschichten, ausgefallene, „normale“, schöne, berührende... Mit Geschichten kann man überzeugen, Emotionen ansprechen. Das Gehirn liebt Geschichten. Geschichten sind spannend, sie überraschen und faszinieren.

Eine Story liefert Bilder, baut Brücken. Mit dem Inhalt können auch persönliche Überzeugungen vermittelt oder Konflikte transportiert und gelöst werden. Menschen hören gerne Geschichten und mindestens genauso gerne erzählen sie auch.

Wie starte ich? Wie finde ich Inspiration, um überhaupt zu beginnen? Mit ausgewählten inspirierenden Impulsen werden Momente, Eingebungen und Anhaltspunkte geliefert.

Wir schreiben Storys und tragen diese dann in einer Präsentation als Lesung vor (live oder digital).

Prüfung: Präsentation und schriftliche Dokumentation

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Dieses Seminar ist auch Online möglich!

Gruppe 7: Kreatives Schreiben

Fabri Mo 14-18

Ziel des Kurses ist, Ihnen Fähigkeiten und Wissen zu vermitteln, um sowohl selbst Geschichten zu schreiben als auch Kreativ-Schreib-Gruppen in der Sozialen Arbeit für verschiedene Adressatengruppen zu realisieren. Sie erlernen vor allem schriftstellerische Techniken, außerdem pädagogisch-didaktische Tools, um Kreatives Schreiben selbst zu lehren. Alle Übungen werden in der Gruppe reflektiert, um passende Einsatzbereiche für die Soziale Arbeit zu finden. Wichtige Inhalte: Struktur von Geschichten, Plotten, Konflikte / Oppositionsprinzip, Wendepunkte, Spannungsformeln, psychologische, physiologische und soziologische Ebenen von POV-Charakteren in Geschichten, Erzählperspektiven, Stil, Verständlichkeit, Schreibstrategien, Redigieren, Walt-Disney-Methode, Cluster, Doppelcluster, ASL-Cluster, ABC-Listen, KaWa-Methode, Identifikation von Schreibtypen, Überwinden von Schreibblockaden, Schreibimpulse, soziale Konflikte in Schreibgruppen und Projektschritte von der Idee bis zur Buchveröffentlichung.

Prüfung: Testat

Gruppe 8: Biographische Spuren – experimentelles Gestalten in Mixed Media

Flöter-Fratesi Mo 14-18

Ziel dieser Veranstaltung ist es, ein Grundverständnis von „Ästhetik“ und „ästhetischen Prozessen“ als Basis jedes gestalterischen Handelns zu schaffen und dieses ins Verhältnis zu sozialen Rahmenbedingungen zu setzen.

Um die Möglichkeiten eines Materials sowie die individuellen psychischen Bedingungen ästhetischen Gestaltens auszuloten, werden verschiedene (bildende) künstlerische Techniken praktisch erprobt und im Sinne der bildungswissenschaftlichen Theorien der „Ästhetischen Forschung“ und „ä. Bildung“ reflektiert. Die eigenen Arbeitsergebnisse werden vor diesem Hintergrund eingeordnet und in ihrer Bedingtheit durch ihre Einbettung in soziale Kontexte wahrgenommen.

Prüfung: Anwendung, Dokumentation und Reflexion der künstlerischen Techniken in den Seminarsitzungen

Gruppe 9: Hip Hop-Produktion in der Offenen Jugendarbeit

Görsch Mo 15:15-18:30

Die Hip Hop-Kultur hat in den letzten Jahren unter Jugendlichen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere ergeben sich durch den musikalisch niedrighschwelligem Zugang besonders hier zahlreiche Möglichkeiten der pädagogischen Einflussnahme. So lassen sich mit erstaunlich geringem finanziellen Aufwand und wenigen tontechnischen Grundkenntnisse bereits professionelle Produktionen verwirklichen. Ziel des Seminars ist es einerseits pädagogische Fragen zum Thema Hip Hop und Jugend zu erörtern, andererseits das nötige computer- und tontechnische Grundwissen zu vermitteln, das benötigt wird, um ein Projektstudio einzurichten und kleine Produktionen zu realisieren.

Alle Teilnehmer*innen sollten daher nicht nur Interesse an Hip Hop, sondern an Musik generell mitbringen. Musikalische oder tontechnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber nützlich.

Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich mit PC und Software zu beschäftigen, werden vorausgesetzt. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener Laptop (bitte keine Tablets).

Prüfung: Eine selbstständig erstellte Produktion anhand des Shareware-Sequenzers Cockos Reaper (min. vier Spuren) und Erstellung eines Handouts (max. zwei Seiten) über die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.

Literatur:

Hartogh, Theo/Wickel, Hans Hermann (Hrsg.) 2019: Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit, Weinheim
Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Besonderheiten:

Ein gewisses Maß an technischem Interesse und die Bereitschaft, sich mit PC und Software zu beschäftigen, werden vorausgesetzt. **Grundvoraussetzung ist in jedem Fall ein eigener Laptop** (bitte keine Tablets).

Bei der erforderlichen Software handelt es sich lediglich um Free- bzw. Shareware. Download und Installation erfolgen im Seminar.

Gruppe 10: Das Ich im Wir" Einführung in die Stop-Motion-Animation

Hoyme Di 10-14

Die Stop-Motion-Animation ist eine alte filmische Technik und Gestaltungsform, die alle Kunstformen und Themen einbeziehen kann. Sie ist relativ schnell zu erlernen und lädt zum fantasievollen experimentieren mit unterschiedlichen Medientechniken ein.

Das Rahmenthema für Ihre eigenen kurzen Animationsfilme ist „Das Ich im Wir“. Zu diesem Thema, im Spannungsfeld von personaler und sozialer Identität, können Sie Ihre eigenen Filmprojekte entwickeln und realisieren. In der Übung werden folgende Themen erarbeitet und vorgestellt:

- Stop-Motion-Animation: Technik und Gestaltung (Videotechnik, Formate, Codecs; Bildgestaltung mit der Fotokamera, Lichtgestaltung, Tontechnik und -gestaltung miteinander Open-Source-Software, Videoschnitt mit einer Open-Source-Software)
- Ausgesuchte Gestaltungsformen der Stop-Motion-Animation: Legetrick, Objekttrick, Pixilation (Animation von menschlichen Körpern / Bewegungen), Mischformen (mit Filmbeispielen)
- Ideenfindung, Konzeption, Drehbuch, Planung der Dreharbeiten
- Setdesign, Gestaltungen / Dreharbeiten
- Videoschnitt, Tonschnitt, Farbkorrektur, Titelgestaltung
- Präsentation / Diskussion und Überlegungen zu entsprechenden Anwendungsfeldern und Methoden der Sozialen Arbeit

Prüfung: Testat (Kurzer Animationsfilm, schriftliche Erläuterung)

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Bitte bringen Sie **Ihre eigenen digitalen Kameras, Mobiltelefone** zum fotografieren (mit ggf. Stativ) und **Laptops**, mit den kostenlosen Open-Source-Programmen Open-Shot-Editor und Audacity mit.

Modul 5.2: Verfahrenskompetenzen 1

Online-Anmeldung

Themenübersicht

Gruppe 1: Beratung im Einzelfall im Kontext von Migration (Amirpur / Westerholt)
Gruppe 2: Einführung in die personenzentrierte Beratung (Brückner)
Gruppe 3: Theorie und Praxis der Gesprächsführung (Eisermann)
Gruppe 4: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung (Mewes)
Gruppe 5: Dialogisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit (Steinacker)
Gruppe 6: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung (Wälte)
Gruppe 7: Gelingende Beratung im Einzelfall (Goethe)
Gruppe 8: Transkulturelle Beratung im Kontext Migration (Holzportz)
Gruppe 9: Gelingende Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit (Viebahn)

Kommentare

Gruppe 1: Beratung im Einzelfall im Kontext von Migration

Amirpur / Westerholt Do 14-18

In dem Seminar setzen wir uns mit Gesprächsführung in dem Arbeitsfeld der Migrationsberatung aus einer intersektionalen Perspektive auseinander.

Inhalte des Seminars mit einem hohen Übungsanteil werden sein:

- Überblick über das Tätigkeitsfeld Migrationssozialarbeit und -beratung
- Beratungsmethoden in der Migrationssozialarbeit
- Perspektiven, Strategien und Konzepte für eine Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (Rassismuskritik, Intersektionalität, Empowerment und Power Sharing)
- kritische Reflexion professionellen Handelns und eine Auseinandersetzung mit persönlichen und professionellen Erfahrungen sowie gesellschaftlichen Positionierungen, die das sozialarbeiterische Handeln prägen
- Dilemmata der Beratungstätigkeit im Kontext von Migration
- Best practice: Einblicke in die Beratungstätigkeit

Prüfung: Die Prüfungsleistung erfolgt in Form einer mündlichen Prüfung in Kleingruppen im Rahmen des Moduls.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Texte (flipped classroom) und sich auf Beratungssimulationen und persönliche Reflexionsprozesse einzulassen, werden vorausgesetzt.

Gruppe 2: Einführung in die personenzentrierte Beratung

Brückner Do 14-18

Dieses Seminar führt vertiefend in den klientenzentrierten bzw. personenzentrierten Ansatz der psycho-sozialen Beratung nach Carl Rogers ein. Einführend werden theoretische Kenntnisse aufgebaut und anhand praktischer Beispiele (Protokolle, Videos) verdeutlicht. Im Mittelpunkt steht von Beginn an die Hinführung zu selbständig durchgeführten Beratungs-gesprächen. Die Studierenden bereiten sich im Lauf des Semesters systematisch auf die Simulation eines Beratungs-gesprächs vor, das gegen Ende des Semesters durch-geführt, mit Audiogerät aufgenommen und schließlich in einer Hausarbeit analysiert wird.

Prüfung: Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur: C. Rogers: Therapeut und Klient. Frankfurt am Main 2007.

Gruppe 3: Theorie und Praxis der Gesprächsführung

Eisermann Do 14-18

„Gespräche führen kann doch jeder!“ Diese Behauptung mag für den privaten Alltag vielleicht zutreffen. Reicht eine solche Kompetenz der privaten Gesprächsführung aber aus, um auch professionelle Gespräche führen zu können, wie sie im beruflichen Alltag von Sozialarbeitenden täglich stattfinden?

Klienten und deren Angehörige müssen beraten, Konflikte und Krisen begleitet oder gelöst, Handlungsziele kooperativ festgelegt werden. Absprachen mit Fachdiensten und Behörden sind zu treffen.

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen der Gesprächsführung gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man in professionellen Kommunikationssituationen mit Klientinnen und Klienten zielführende Gespräche erfolgreich realisiert.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 4: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung

Mewes Do 14-18

Für ein professionelles Arbeiten in psychosozialen Beratungssituationen sind neben arbeitsbereichsspezifischen Kenntnissen grundlegende Kompetenzen in der Gesprächsführung notwendig. In diesem Seminar werden die wichtigsten Techniken und Fertigkeiten der Gesprächsführung für unterschiedliche psychosoziale Beratungssituationen erarbeitet:

- I. Grundhaltungen in der Gesprächsführung (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz)
- II. Ablauf eines Gespräches (Vorbereitung, Durchführung, Beendigung, Auswertung)
- III. Spezifische Gesprächstechniken (z.B. Konkretisieren, Entpathologisieren, Vorwegnehmen, Konfrontieren)
- IV. Gesprächstechniken zur Verhaltensanalyse in Situationen (z.B. SORKC, BASIC-ID)
- V. Motivationsfördernde Gesprächsführung (z.B. Lösung von Ambivalenzen bei destruktiven Verhaltensweisen)
- VI. Schwierige Gesprächssituationen und Beziehungsfällen (z.B. Konflikte und Gegenübertragung)
- VII. Gesprächsführung in spezifischen Settings (z.B. Paargespräche, Familiengespräche)

Prüfung: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Gruppe 5: Dialogisches Arbeiten in der Sozialen Arbeit

Steinacker Do 14-18

Eine Soziale Arbeit, die eine grundsätzlich anerkennende und respektierende Haltung gegenüber ihren Adressat:innen einnimmt, bedarf einer Arbeitsweise, die auf Verständigung und der Suche nach gemeinsamen Lösungswegen basiert und die Menschen als entwicklungsfähige Wesen ernst nimmt. Im Seminar sollen zunächst die theoretischen Grundlagen des dialogischen Arbeitens als Haltung und Methode erarbeitet und auf dieser Grundlage anwendungsbezogene Aspekte des Dialogs kennengelernt und praktisch erprobt werden.

Prüfung: Schriftliche Veranstaltungsreflexion

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Gruppe 6: Methoden und Techniken der Gesprächsführung in der Beratung

Wälte Do 14-18

Für ein professionelles Arbeiten in psychosozialen Beratungssituationen sind neben arbeitsbereichsspezifischen Kenntnissen grundlegende Kompetenzen in der Gesprächsführung notwendig. In diesem Seminar werden die wichtigsten Techniken und Fertigkeiten der Gesprächsführung für unterschiedliche psychosoziale Beratungssituationen erarbeitet:

- I. Grundhaltungen in der Gesprächsführung (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz)
- II. Ablauf eines Gespräches (Vorbereitung, Durchführung, Beendigung, Auswertung)
- III. Spezifische Gesprächstechniken (z.B. Konkretisieren, Entpathologisieren, Vorwegnehmen, Konfrontieren)
- IV. Gesprächstechniken zur Verhaltensanalyse in Situationen (z.B. SORKC, BASIC-ID)
- V. Motivationsfördernde Gesprächsführung (z.B. Lösung von Ambivalenzen bei destruktiven Verhaltensweisen)
- VI. Schwierige Gesprächssituationen und Beziehungsfällen (z.B. Konflikte und Gegenübertragung)
- VII. Gesprächsführung in spezifischen Settings (z.B. Paargespräche, Familiengespräche)

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Gruppe 7: Gelingende Beratung im Einzelfall

Goethe Do 14-18

Beratung bedeutet anderen zu helfen und auch einen Rat zu geben. Dabei kann nur die beratene Person entscheiden, ob sie den Rat annimmt und welches Verhalten sie dann an den Tag legt. Beratung lebt von einer starken fachlich-inhaltlichen Komponente, anders als Coaching.

Dieses Seminar legt den Blick auf Sie als die beratende Person und auf die Erfolgsfaktoren guter Beratung. Wer Ratsuchenden helfen möchte, braucht selber einen „festen Stand“. Dafür braucht es Klarheit über beispielsweise die Rollen im Beratungsprozess, über die Chancen und Grenzen von Beratung, über die Art des Beratungsvertrages, über die Ziele der Beratung und über den Schutz aller in der Beratung.

Methoden: Wissensvermittlung, Ausprobieren, Reflexion.

Prüfung/Literatur: Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

Gruppe 8: Transkulturelle Beratung im Kontext Migration

Holzportz Do 14-18

Einführung in die Ansätze bzw. Konstruktionen von Kulturverständnis, Entwicklung eines systemischen Blicks auf Kultur. Beratung unter Bezugnahme des Kontextes und der relevanten Umwelt des Klienten der Klientin.

Vermeidung von Konflikten im interkulturellen bzw. transkulturellen Konfliktmanagement. Entwicklung von neuen Handlungsoptionen.

Reflexion des eigenen Kulturbegriffs und der damit verbundenen Werte, Verhaltens- und Denkweisen.

Erweiterung der Handlungsspielräume im interkulturellen bzw. transkulturellem Kontext. Vertiefte Wahrnehmung eigener Haltungen, Werte und Denkweisen. Stärkung des Bewusstseins für transkulturelle Zusammenhänge und Konflikte. Erweiterte Wahrnehmung von Diskriminierung und deren negativen Folgen für die Stadtgesellschaft.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Kulturansätze in ihrem historischen Zusammenhang
- kennen wesentliche Merkmale eines systemischen Blicks auf Kultur
- kennen den Unterschied zwischen einem interkulturellen und dem transkulturellen Ansatz
- können den transkulturellen Aspekt von Konflikten sehen
- entwickeln Grund-Strategien von Beratungsgesprächen
- setzen Kommunikationsmodelle im Kontext Migration ein
- machen sich eigene Haltungen, Werte und damit verbundene Handlungsweisen bewusst
- verfügen über ein erweitertes Spektrum an Handlungsmöglichkeiten im transkulturellen Zusammenhang insbesondere in der Beratung von Klienten

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Im Seminar

Gruppe 9: Gelingende Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit

Viebahn Do 14-18

In diesem Seminar sollen die Techniken der lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung erarbeitet werden. Neben den Grundtechniken der motivierenden Gesprächsführung oder der gewaltfreien Kommunikation steht dabei der Umgang mit schwierigen Situationen im Einzel- oder Gruppensetting im Fokus. Anhand von konkreten Fällen aus der Praxis sollen die gelernten Techniken erprobt und geübt werden..

Prüfung: Schriftliche Ausarbeitung

Literatur:

Miller, W.R. und Rollnick, S., Motivierende Gesprächsführung, 2009.

Conen, M.-L. und Cecchin, G., Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten, 2016.

Pawlowski, K., Konstruktiv Gespräche führen, 2005.

Sachse, R., Persönlichkeitsstörungen verstehen-Zum Umgang mit schwierigen Klienten, 2010.

Weinberger, S., Klientenzentrierte Gesprächsführung, 2013.

Beaulieu, D., Impact Techniken für die Psychotherapie, 2021.

Modul 6: Sozialwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit

6.1 Soziologische Grundlagen

Schöneck-Voß digital-asynchron (Zeitfenster für evtl. Tutorium: Mo 12-14)

In dieser Vorlesung werden soziologische Grundlagen der sozialen Arbeit vermittelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Themengebiet der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit..

Prüfung: Klausur

Literatur:

Huinink, Johannes/Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz: UVK (2. Auflage).

Weitere Literempfehlungen werden in der Vorlesung gegeben. Es wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Besonderheiten:

Zu dieser Vorlesung wird es evtl. ein Tutorium geben, das nach Möglichkeit im Zeitfenster der digital-asynchronen Vorlesung (montags, 12.00-14.00 Uhr) stattfindet.

Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet.

6.2 Theorien abweichenden Verhaltens

Schierz Mo 10-12

Modul 9.1: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit: Grundzüge des BGB

Grundzüge des Berufsrechts

Schwarzwälder Mi 12-14

(Abhängig vom weiteren Pandemieverlauf Präsenz- oder online-synchron)

In dieser Veranstaltung werden die Studierenden mit der Bedeutung von rechtlichen Fragestellungen und mit den Grundlagen unserer Rechtsordnung vertraut gemacht.

Anhand von praktischen Fällen wird die Methodik der juristischen Fallbearbeitung und die eigenständige Beurteilung rechtlicher Fragestellungen eingeübt. Inhaltliche Schwerpunkte liegt dabei auf dem Vertrags-, Vertretungs- Haftungs- und Aufsichtsrecht.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von grundlegenden juristischen Kenntnissen und Anwendungskompetenzen für die Soziale Arbeit.

Prüfung: Testat

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten:

Voraussichtlich werden einige Veranstaltungen asynchron angeboten. Einzelheiten ergeben sich aus dem Vorlesungsreader, der auf Moodle abrufbar sein wird

Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Themenübersicht

Gruppe 1: **Medienbildung** (Alkin)

Gruppe 2: **Intersektionale und rassismuskritische Perspektiven auf Informations- und Beratungsstellen für Migrant*innen** (Amirpur / Najaf)

Gruppe 3: **Musik in der Sozialen Arbeit** – Einbrodt, Farhadi

Gruppe 4: **Prävention und Intervention im Kontext sexueller Gewalt gegen Kinder und Erwachsene mit Behinderungen** (Glammeier / Kolshorn)

Gruppe 5: **Was tun gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Demokratiebildung!?**
– Küpper, Killguss, Leber

Gruppe 6: **Möglichkeiten der Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderungen** –
(Niemeyer, ehem. Engel / Hoffmann-Badache)

Gruppe 7: **Bildungsarbeit in den Kontexten Jugendhilfe und Schule:
vom Wissen zum Können zum Handeln** – Schäfer / Axnick / Fengler

Gruppe 8: **Offene Jugendarbeit** (Schierz)

Gruppe 9: **Schutzkonzepte in sozialen Einrichtungen** (Schwarzwälder)

Gruppe 10: **Soziale Arbeit im Bereich Flucht, Migration und Integration** (Offermann)

Gruppe 11: **Abenteuerliches Unterwegssein mit Zielgruppen der Jugendhilfe** –
(Sablotty / Gargagli)

Kommentare

Gruppe 1: Medienbildung

Alkin Mi 14-18

Gruppe 2: Intersektionale und rassismuskritische Perspektiven auf Informations- und Beratungsstellen für Migrant*innen

Amirpur / Najaf Block: 23. bis 25.03. 10-17.30
 Plus: Mi 08-12

Ein Handeln in der Sozialen Arbeit im Kontext von Migration und Flucht ausschließlich in Orientierung an den politischen und rechtlichen Vorgaben ist nicht mit den ethischen Grundsätzen der Sozialen Arbeit vereinbar. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich eine rassismus- und diskriminierungskritische Perspektive in der Sozialen Arbeit entwickelt, die kritische Rückfragen stellt und politische Positionierungen einfordert.

Mit dieser setzen wir uns im Rahmen der Blockwoche auseinander. Daneben diskutieren wir Möglichkeiten rassismus- und diskriminierungskritischer Bündnisse. Mit Hilfe empirischer Studien sehen wir, wie Soziale Arbeit an der Konstruktion von ‚Wir und die Anderen‘ beteiligt ist und diese ihrem sozialpädagogischen Handeln zugrunde legt. Den ‚klassischen‘ Ansätzen der Sozialen Arbeit zur Lebensweltorientierung oder Lebensbewältigung stellen wir Arbeiten gegenüber, die sich mit den Ressourcen von Migrant*innen und geflüchteten Menschen befassen.

Wir diskutieren, wie diese Perspektiven Eingang in sozialarbeiterische Praxis finden können und loten Möglichkeiten des Empowerments und Powersharings aus.

Diese theoretischen Auseinandersetzungen sollen Sie in der Praxis begleiten: Sie werden 50 Std. im SoSe und 50 Std. im WiSe ein Projekt sowie Beobachtungen sozialarbeiterischer Praxis in Informations- und Beratungsstellen für Migrant*innen durchführen. Eine Reflexion der eigenen persönlichen und professionellen Verantwortlichkeit und der Rolle der Sozialarbeiter*innen wird das zweisemestrige Seminar begleiten.

Prüfung: Hausarbeit mit Kolloquium

Literatur:

Blank, B./Gögercin, S./Sauer, K.E./Schramkowski, B. (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen - Konzepte - Handlungsfelder. Wiesbaden: Springer VS

Jagusch, B./Chehata, Y. (Hrsg.) (2020): Empowerment und

Powersharing. Ankerpunkt Positionierungen - Arenen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Niedrig, H./Seukwa, H. (2010): Die Ordnung des Diskurses in der Flüchtlingskonstruktion: eine postkoloniale Re-Lektüre. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research. 5. J./Heft 2, S. 181–193

Prasad, N. (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit mit Geflüchteten. Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert. Opladen: UTB

Scherr, A. (2018): Flüchtlinge, nationaler Wohlfahrtsstaat und die Aufgaben Sozialer Arbeit. In: Bröse, J./Faas, S./Stauber, B. (Hrsg.): Flucht. Herausforderungen für Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 37–59. URL: nobordernoproblem.org/wp-content/uploads/2019/04/Flu%CC%88chtlinge-nationaler-Wohlfahrtsstaat-und-die-Aufgaben-Sozialer-Arbeit-Albert-Scherr-.pdf

Besonderheiten:

Das Seminar wird gemeinsam mit der Pädagogin und Politikwissenschaftlerin Behshid Najafi, ehemals agisra e.V., Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen* und geflüchtete Frauen*, durchgeführt.

Die Anwesenheit ist verpflichtend. Die Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Texte und zur aktiven Teilnahme (z.B. durch Kurzreferate in der Kleingruppe) werden vorausgesetzt.

Die Praxisstellen muss passend zum Thema selbstständig gesucht und kontaktiert werden. Wir werden Ihnen dazu aber Vorschläge machen. Bitte beachten Sie, dass ggf. eine längere Anfahrtszeit eingerechnet werden muss.

Das Seminar ist eingebettet in das Forum Postmigrantische Perspektiven, das an drei Sonderterminen mittwochs, 17-19 Uhr, stattfinden wird. Der reguläre Sitzungstermin entfällt an diesen Tagen. Bitte beachten Sie den Seminarplan auf Moodle.

Gruppe 3: Musik in der Sozialen Arbeit

Einbrodt / Farhadi Mi 14-18

Die Musik kann in vielen Lebenssituationen positiv regulierend wirken. Das gemeinsame Singen, Musizieren, kreative musikalische Gestalten fördert Schlüsselqualifikationen, Teamarbeit und auch das Wohlbefinden.

Wir werden untersuchen, mit welcher Musik bei welcher Klientel und in welchen Einrichtungen diese Förderung zu erreichen ist.

Und: Warum wirkt Musik generell so einflussreich auf den Menschen?

Dazu kann mit Kindern, Jugendlichen, Senioren, Menschen mit Behinderung, usw. musiziert werden. Hierbei sind individuelle Schwerpunktsetzungen möglich.

Singen, Instrumentalspiel, Grundkenntnisse in Musik, Musikalischen Stilbereichen, Bandarbeit und auch ein Special im Gitarre spielen und Trommeln sind für Sozialarbeiter/-pädagogen unabdingbare Fertigkeiten, die im Seminar vermittelt werden.

Prüfung: Projektdurchführung, Hausarbeit mit Kolloquium

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Es werden ausdrücklich **keine** Vorkenntnisse in Notenschrift und Instrumentalspiel/Gesang erwartet - Freude und Interesse an Musik sollte jedoch vorhanden sein.

Für die Praxiszeit in den Einrichtungen sind zusätzliche Stunden einzuplanen!

Gruppe 4: Prävention und Intervention im Kontext sexueller Gewalt gegen Kinder und Erwachsene mit Behinderungen

Glammeier / Kolshorn Blocktermine: 21.3., 22.3., 24.3., 25.3., 1.4., 2.7. (jeweils 10.00-17.30 Uhr)
Einzeltermine: 20.4., 18.5., 8.6. (jeweils 8.45-12.00 Uhr)

Das Seminar findet (voraussichtlich) in Präsenz statt, umfasst aber auch (teils asynchrone, teils synchrone) Online-Anteile an einzelnen Blocktagen.

Sexuelle Gewalt ist ein Problem, mit dem Sozialarbeitende zwar oft konfrontiert sind, bei dem es aber zumeist zu Handlungsunsicherheiten in Bezug auf die Wahrnehmung, Einschätzung, Intervention und die Prävention kommt. Behinderung ist ein zentraler Risikofaktor für die Betroffenheit von sexueller Gewalt. Hinzu kommt, dass die Handlungsunsicherheiten bei Professionellen größer sind, wenn die Betroffenen oder die Täter (seltener Täterinnen) eine Behinderung haben. Einrichtungen wie Wohnheime, Werkstätten oder Schulen sind hier gefordert, Schutzkonzepte zu entwickeln, die sich auf die Prävention, aber auch auf die Intervention beziehen. Das Projekt widmet sich dem professionellen Handeln in diesem Kontext.

Im ersten Teil des Projekts (SoSe) erwerben Sie im Seminar das Grundlagenwissen (auch unabhängig von einer Behinderung) zu sexueller Gewalt (z.B. im Hinblick auf Gewaltformen, Ausmaße, Ursachen und Risikofaktoren, Strafbarkeit, Täterstrategien und Täter-Opfer-Dynamiken, Folgen) sowie grundlegende Kenntnisse zum Umgang mit Vermutungen/Verdacht und zu Interventionsmöglichkeiten, einschließlich der Gesprächsführung mit Betroffenen, Eltern etc.). Darüber hinaus werden betroffenen- und täterbezogene Präventionsstrategien sowie Strategien struktureller Prävention (z.B. Risikoanalyse, Beschwerdemanagement, Verhaltenskodizes, Interventionsplan etc.) erarbeitet.

Außerdem lernen Sie im SoSe, eine Konzeption für ein kleines eigenes Projekt (allein oder zu zweit) zu erstellen. Dieses soll im WS in einer selbst gewählten Praxisstelle, in der Sie insgesamt ein Praktikum von 100 Stunden (ca. 50 im SoSe und ca. 50 im WS) absolvieren, durchgeführt werden. Die Praxisstelle, z.B. eine Förderschule, eine Werkstatt oder ein Wohnheim für Kinder oder für Erwachsene (Tipps und Hinweise dazu in der Blockwoche) suchen Sie sich zu Beginn des Semesters.

Parallel zum Seminar führen Sie Beobachtungen zu Interaktionen und institutionellen Strukturen in den Praxisstellen durch und reflektieren Ihre Erfahrungen im Seminar im Hinblick auf die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse.

Das Seminar wird gemeinsam mit der Lehrbeauftragten, Dipl. Psych. Maren Kolshorn, einer langjährigen Expertin aus der Praxis der Intervention und Prävention (<https://www.phoenix-goettingen.de/>) durchgeführt.

Prüfung:

Testat im SoSe:

- Kleinere Aufgaben parallel zum Seminar
- Mündliche Zwischenevaluation Ihres Lernstandes im Sommer

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Anwesenheitspflicht (offiziell in allen M.10 Seminaren)

Gruppe 5: Was tun gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Demokratiebildung!?

Küpper / Killguss / Leber Blockwoche: 21.-25.03. 10-16
+ Fr 10-14 (Start: 01.04. und 08.04.
weitere Termine werden bekannt gegeben)

Ziel der Veranstaltung ist es zu lernen, wie man ein „Projekt“ macht, einschließlich Konzeption und Auswertung. Thematischer Schwerpunkt sind Projekte für Demokratie und gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Begleitend zu den vorgesehenen Praxisphasen im Praxisfeld mit dem Schwerpunkt „anti-rassistische/demokratiebildende“ Arbeit, in denen die Durchführung eines Projekts geübt wird, werden im Seminar die relevanten Grundlagen für dieses Feld in Theorie und Praxis thematisiert. Dazu gehört eine Einführung in das Thema Vorurteile, Diskriminierung und Rechtsextremismus, theoretische Erklärungsansätze und empirische Ergebnisse, eine Selbstreflexion über eigene Einstellungsmuster, das Kennenlernen von verschiedenen Interventions- und Präventionsansätzen in diesem Feld, sowie das Kennenlernen von und die Mitarbeit in ausgewählten Praxis-Projekten, die in den besuchten Einrichtungen realisiert werden. Ergarbeitet werden die Themen über Textarbeit, Kurzreferate/Präsentationen in der Kleingruppe, Übungen und den Austausch im Seminar.

Anwesenheitspflicht: Die Anwesenheit ist verpflichtend, da viele Anteile des Seminarinhalts nur im Seminar behandelt werden, die nicht von extern erarbeitet werden können (u.a. Übungen, Reflexion der Praxis).

Prüfung: Portfolio (unbenotet) im SoSe, Hausarbeit (benotet) im WiSe + mündl. Prüfung nach Abschluss der Projektphase am Ende des Projektjahrs im Frühjahr 2023.

Literatur:

Zum Einlesen:

https://www.boell.de/sites/default/files/201605_ideologien_der_ungleichwertigkeit.pdf

Dort: Beitrag von Beate Küpper, Ideologien der Ungleichwertigkeit und das Syndrom Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (S. 21-36) und ggf. weitere Beiträge.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und findet sich u.a. im Semesterapparat „Vorurteile/Rechtsextremismus“.

Besonderheiten:

Bereitschaft zum Lesen ausgewählter Text und zur aktiven Teilnahme (u.a. Übernahme von Kurzreferaten in der Kleingruppe)

Die Praxisstellen muss passend zum Thema selbstständig gesucht und kontaktiert werden (es wird Vorschläge geben). Für einige Praxisstellen muss ggf. eine längere Anfahrtszeit eingerechnet werden.

Gruppe 6: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderungen

Niemeyer (ehemals Engel) / Hoffmann-Badache Block 21.-22.03 09-17
+ Mi 08-12

Das Projekt beschäftigt sich mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen, die eine kognitiven Beeinträchtigung und/oder eine langandauernde psychische Erkrankung haben.

Menschen mit diesen Beeinträchtigungen benötigen vielfach professionelle sozialarbeiterische Unterstützung in Form von Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX bei der Gestaltung ihres Alltages; hierzu gehört auch das Thema Freizeit. Orientiert an der UN-Behindertenrechtskonvention, als wesentlichem Meilenstein zur Durchsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen formuliert das Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Deutschland neue Anforderungen an die professionelle Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Die Unterstützungsleistung im Bereich der Sozialen Teilhabe soll verstärkt personenzentriert ausgerichtet werden und die Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, sich so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich in ihrem Sozialraum bewegen zu können.

In dieser Veranstaltung werden in einem theoretischen Teil wichtige Zielsetzungen und Neuerungen, die das BTHG für das SGB IX mit den Schwerpunkten Personenzentrierung und Sozialraumorientierung einführt, erarbeitet.

Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Studierenden gemeinsam mit einem oder mehreren Erwachsenen mit Behinderungen eine Freizeitaktivität im Sozialraum personenzentriert planen und durchführen. Die praktischen Erkenntnisse und Ergebnisse werden dann in Hinblick auf die Bedeutung von Personenzentrierung und Sozialraumorientierung für die Praxis der Sozialen Arbeit im Menschen mit Behinderungen analysiert.

Prüfung:

- 10.1: Auseinandersetzung mit einem zentralen theoretischen Begriff, 5-seitige Ausarbeitung (unbenotet)
- 10.2: Projektbericht und Kolloquium (benotete Prüfung)

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten:

Das Seminar ist anwesenheitspflichtig.

Am 21. und 22. März finden zum Einstieg zwei Blocktage (jeweils von 9:00 -17:00 Uhr) statt.

Gruppe 7: Bildungsarbeit in den Kontexten Jugendhilfe und Schule: vom Wissen zum Können zum Handeln

Schäfer / Axnick / Fengler Mi 08-12

Das Projekt befasst sich schwerpunktmäßig mit drei Bereichen: mit Angeboten der offenen Jugendhilfe, den offenen Ganztagsangeboten an Schulen (OGATA-Kooperationen) und der Schulsozialarbeit.

Die Projektveranstaltung widmet sich der nach wie vor offenen theoretischen und praktischen Herausforderung sowohl in der Sozialen Arbeit als auch im Schulsystem: der Integration von Bildungsprozessen in den Lebensalltag und die Umwelt von Kindern und Jugendlichen. Informelle Bildung bezieht sich auf lebenslange Lernprozesse, in denen Menschen Haltungen, Werte, Fähigkeiten und Wissen durch Einflüsse der eigenen Umgebung erwerben, indem sie sie z.B. aus der täglichen Erfahrung (Familie, Freunde, Schule, Massenmedien, Spiel etc.) übernehmen. Non-formale Bildung bezieht sich auf Fähigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen, die außerhalb des formalen Bildungssystems (Schule bis hin zur Hochschule) insbesondere in persönlicher und sozialer Hinsicht erlangt werden. Im deutschsprachigen Raum hat sich dazu der Begriff außerschulische Bildung etabliert.

Im Rahmen der Veranstaltung führen die Studierenden unter Anleitung des Lehrteams und der Einrichtungsvertreter*innen gruppenweise eigene Projekte an verschiedenen kooperierenden Praxisorten durch.

Non-formale und informelle Bildung in der Sozialen Arbeit werden in der Veranstaltung unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit in Anlehnung an das UNESCO Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgestaltet, angewendet und schließlich evaluiert. Die Lernziele des Projekts sind schwerpunktmäßig an zwei der von der UNESCO entwickelten Handlungsfelder der Nachhaltigkeit angelehnt (<https://www.bne-portal.de/de/nationaler-aktionsplan/bildung-f%C3%BCr-nachhaltige-entwicklung-bis-2030>):

Handlungsfeld A: Forcierung verschiedener non-formaler und informeller Bildungsangebote für junge Menschen im Allgemeinen, aber insbesondere auch für junge Menschen mit defizitärem Bildungshintergrund oder aus sozial schwierigen Milieus (z.B. in den Bereichen soziale und politische Bildung, kulturelle/-interkulturelle Bildung, lebenspraktische Bildung etc.). Weiterhin ist die Stärkung partizipativer Strukturen ein Thema des Projekts.

4. Semester

Modul 12.1: Praxisbegleitung 1 – Reflexion

Online-Anmeldung

Übersicht der Dozent:innen

Gruppe 1: Breitling	12-14
Gruppe 2: Amirpur	12-14
Gruppe 3: Bundschuh	12-14
Gruppe 4: Glammeier	12-14
Gruppe 5: Heß	12-14
Gruppe 6: Hilp-Pompey	12-14
Gruppe 7: Niemeyer (ehem. Engel)	12-14
Gruppe 8: Noack	12-14
Gruppe 9: Schäfer	12-14
Gruppe 10: Schöneck-Voß	12-14
Gruppe 11: Schütter	12-14
Gruppe 12: Steinacker	08-10
Gruppe 13: Viebahn	12-14
Gruppe 14: Winzer	16-18
Gruppe 15: Göß	-- Nur bei Aufenthalt im Ausland oder außerhalb NRW -- online

Kommentare

Gruppe 1

Breitling Do 12-14

Gruppe 2

Anirpur Do 12-14

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit findet in einem Feld struktureller Widersprüche statt. Begleitend zu Ihrer Praxisphase setzen wir uns mit diesen Widersprüchen auseinander und reflektieren dabei die professionelle Rolle und das Praxishandeln der Sozialarbeiter*in. Zudem reflektieren wir Ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen und werden uns für Ihre Themen Zeit nehmen. Dazu kann z.B. gehören:

- kritische Distanz bzw. Nähe zum beruflichen Alltag
- Verstrickung im Dickicht professioneller Beziehungen
- institutionelle Erwartungshaltungen und sozialpolitische Vorgaben
- Arbeitsbedingungen
- Fallkonstruktionen
- Einsatz von Methoden
- Konfliktbearbeitung

Prüfung: Praktikumsbericht

Gruppe 3

Bundschuh Do 12-14

Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Aspekte der Praxis vor Ort reflektiert. Zu den Themen, die in der Gruppe unter Berücksichtigung der individuellen Praktikumsstellen behandelt werden, zählen u. a.: Welche Herausforderungen begegnen Fachkräften in der Sozialen Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen und wie können wir diesen Herausforderungen professionell begegnen? Welches Fachwissen und welche Handlungskompetenzen sind erforderlich, um die Zielsetzung der Sozialen Arbeit der eigenen Praxisstelle in zielführendes Handeln münden zu lassen? Wodurch zeichnet sich eine gute Zusammenarbeit im Team aus und welche Rolle spielt die Teamkultur für das professionelle Handeln der individuellen Fachkräfte des Teams?

Prüfung: Praxisbericht

Besonderheit: Teilnahmepflicht

Gruppe 4

Glammeier Do 12-14

In dieser Veranstaltung nehmen wir uns Zeit für Ihre Anliegen und Ihren Besprechungsbedarf: Sie reflektieren Ihre Praxiserfahrungen und erhalten Unterstützung bei Schwierigkeiten.

Wir reflektieren Ihre Erfahrungen auch im Hinblick auf die professionellen Handlungsanforderungen in der Sozialen Arbeit. Wichtige Aspekte können hier z.B. die folgenden sein: Ihre Rolle in der Praxisstelle, Auftrag und Zuständigkeit, Mandat, Fallverstehen/Diagnostik, Arbeitsbündnis und Arbeitsbeziehung, Einsatz von Methoden, Wertbezüge, Deutungsmuster und KlientInnenkonstruktionen und notwendige Kompetenzen in Ihrem Arbeitsbereich.

Zentral wird die Reflexion von Beziehungen (emotionale Wahrnehmung und Abwehrmechanismen, Übertragungen und Gegenübertragungen, Umgang mit emotionalen Belastungen und Psychohygiene) und Strukturen (Bedeutung der Organisationsstruktur für das professionelle Handeln) sein.

Darüber hinaus können abhängig von Ihren Erfahrungen z.B. folgende Aspekte thematisiert werden: Ausräumen von Selbst- und Fremdbestimmung, Hilfe und Kontrolle, (Wieder)Herstellung von Autonomie durch stellvertretende Krisenlösung, Disziplinierung und Akzeptanz, Nähe und Distanz (eventuell einschließlich Sexualität und sexueller Gewalt), Hilfgewährung und Hilfeverweigerung, Konsenssuche und Konfrontation, Organisationsinteresse und KlientInneninteressen, diffuse und spezifische Sozialbeziehungen.

Prüfung: Praktikumshausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 5

Heß Do 12-14

- Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld, Organisationsanalyse der Praxisstelle
- Personenorientierte Reflexion, Selbsteinschätzung fachlicher, methodischer und beruflicher Kompetenz, begrenzte Fallarbeit
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf die eigene Rolle im System,
- Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf sozialpädagogisches Handeln,
- konzeptionelle Sollvorstellungen in Verbindung zur rechtlichen und fachwissenschaftlichen Einordnung

Prüfung: Praktikumsbericht, der „bestanden“ – „nicht bestanden“ bewertet wird.

Literatur: Wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 6

Hilp-Pompey Do 12-14

Studierende lernen vor Ort die jeweiligen Arbeitsbedingungen und Trägerstrukturen in ihrem Praxisfeld kennen. Im gemeinsamen Austausch reflektieren sie u.a. ihre eigene, professionelle Rolle, die Herausforderungen im Umgang mit Klientinnen und Klienten aber auch rechtliche und methodische Fragestellungen, die sich aus der Praxisarbeit ergeben. Auf diese Weise erweitern sie ihre Handlungskompetenzen und entwickeln eine eigene berufliche Identität. Die Studierenden stellen ihre Einrichtung bei einem Besuch der Dozentin in der Praxisstelle vor.

Prüfung: Praxisbericht

Gruppe 7

Niemeyer (ehemals Engel) Do 12-14

Die Studierenden gewinnen in ihren Praxisstellen Einblicke in das jeweilige Handlungsfeld und sammeln Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen. Diese werden in einem gemeinsamen Austausch systematisiert und reflektiert, indem unterschiedliche Aspekte (bspw. Träger- und Organisationsstrukturen, Arbeitsbedingungen, Arbeiten im Team, Kontakt mit Klienten*innen, belastende Situationen) in den Blick genommen werden. Ziel ist, dass die Studierenden ihre Handlungskompetenzen erweitern und in der Entwicklung einer beruflichen Identität unterstützt werden. Dabei steht die Reflexion der unterschiedlichen Anforderungen an professionelle Soziale Arbeit im Fokus.

Prüfung: Praxisbericht (unbenotet)

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Das Seminar ist anwesenheitspflichtig

Gruppe 8

Noack Do 12-14

Wie kann mit herausfordernden Situationen während der Praxisphase umgegangen werden? Wie findet man als studentischer Praktikant seine Rolle im Team? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars zur Praxisbegleitung.

Im ersten Teil des Seminars werden Lehrinputs zu den Themen „Finden einer professionellen Haltung“, „Verhalten im Team“, „Nähe und Distanz“ gegeben und anschließend bezogen auf die Praxisstellen der Teilnehmer*innen diskutiert.

Anschließend, im zweiten Teil des Seminars stellen die Teilnehmer*innen die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen, den organisatorischen Aufbau und die Handlungskonzepte ihrer Praxisstelle vor.

Anschließend wird gemeinsam reflektiert, wie sich die vorgestellten Praxisstellen fachwissenschaftlich einordnen lassen. Begleitet wird der Praxisteil weiterhin vom Besuch des Betreuungsdozenten im Praxisfeld.

Auf der Internetplattform Moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. Einschreibeschlüssel: PraxBetr2021

Prüfung: Praktikumsbericht der mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet wird.

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Gruppe 9

Schäfer Do 12-14

Gruppe 10

Schöneck-Voß Do 12-14

In diesem Seminar werden die Erfahrungen und Beobachtungen der Studierenden in ihren Praxiseinsätzen systematisiert und reflektiert. Die Praxisstellen werden im Hinblick auf zu bearbeitende Aufgabenstellungen, Träger- und Organisationsstrukturen sowie Arbeitsbedingungen analysiert. Im gemeinsamen Austausch reflektieren die Studierenden u.a. ihre eigene Rolle, das Verhalten im Team, den Kontakt mit Klientinnen und Klienten und ihren Umgang mit emotionalen Belastungen. Dabei erweitern sie ihre Handlungskompetenzen und werden in der Entwicklung einer beruflichen Identität unterstützt.

Prüfung: Aktive Teilnahme (Präsenzpflicht), zwei Präsentationen und ein Praxisbericht

Besonderheiten: Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet.

Gruppe 11

Schütter Do 12-14

Dieses Seminar gibt den Studierenden in der Praxisphase die Möglichkeit, ihre Arbeitsfelder vorzustellen und sich kritisch-reflexiv mit der eigenen Profession, ihrem Selbstverständnis und ihren Handlungsoptionen auseinanderzusetzen. Zur Vertiefung werden berufserfahrene Gäste aus einzelnen Feldern der Sozialen Arbeit eingeladen.

Prüfung: Regelmäßige Teilnahme, Praxisbericht

Gruppe 12

Steinacker Do 08-10

Die Veranstaltung dient der theoretisch und methodisch angeleiteten Reflexion der persönlichen Erfahrungen während der hochschulbegleitenden Praxisphase. Im Verlauf des Semesters erfolgt zudem ein Besuch in der Praxisstelle.

Prüfung: Schriftlicher Praktikumsbericht

Besonderheiten: In der Veranstaltung wird – auch ohne das Führen einer Anwesenheitsliste – die regelmäßige, aktive Beteiligung ALLER Teilnehmer:innen erwartet.

Gruppe 13

Viebahn Do 12-14

Gruppe 14

Winzer Do 16-18

Gruppe 15 **Nur für Studierende möglich, die Ihr Praxissemester im Ausland oder außerhalb NRW's absolvieren.**

Göß Nach Absprache und Semesterplan, Anmeldung bei Frau Göß erforderlich

Dieses E-Learning Seminar bietet Ihnen eine begleitende Reflexion Ihrer Praxisphase an und wird für Studierende in allen Bachelor-Studiengänge gemeinsam angeboten, die ihr Praxissemester im Ausland oder außerhalb NRW's absolvieren. In diesem Seminar haben Sie ebenfalls die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden, die zeitgleich ihre Praxisphase absolvieren, auszutauschen und Ihre Praxiserfahrungen zu reflektieren.

Modul 12.2: Praxisbegleitung 2 – Methodenkompetenz

Methoden der Sozialen Arbeit

Noack Do 10-12

Was zeichnet methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit aus? Mit welchem Handlungsmodell lassen sich die verschiedenen Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit in eine logische Abfolge bringen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Um diese Fragen zu bearbeiten ist die Vorlesung in zwei Teile gegliedert:

Im ersten Teil wird einerseits die Geschichte der Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit behandelt. Andererseits erfolgt eine Bestimmung der Begriffe Konzept, Methode, Verfahren und Technik.

Anschließend liegt der Fokus auf der Vermittlung von Methoden für die drei sozialarbeiterischen Arbeitsformen:

- Einzelfallarbeit
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenarbeit

Lehrziele / Die Studierenden:

- kennen den Unterschied zwischen Konzepten, Methoden, Verfahren und Techniken,
- verfügen über Kenntnisse zur Entwicklung sozialarbeiterischer Arbeitsformen und
- können Methoden für das berufliche Handeln in der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit anwenden.

Auf der Internetplattform Moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. Einschreibeschlüssel: MethH2021

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Modul 13: Selbst- und Fremderfahrung

Gesondertes
Anmeldeverfahren

Selbst- und Fremderfahrung 30.05.22 bis 03.06.22

6. Semester

Modul 15: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit

Online-
Anmeldung

Themenübersicht

Gruppe 1:	Der Einsatz klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Beratungsverfahren in der Sozialen Arbeit (Eisermann)
Gruppe 2:	Die Konstruktion der Anderen – Perspektivenwechsel im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration (Glammeier)
Gruppe 3:	Heterogenität im Alter – Herausforderungen für die Soziale Arbeit (Heß)
Gruppe 4:	Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit – Konzepte zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen –unter Einbezug von KI und Robotik (Hübener)
Gruppe 5:	Entscheidungen treffen und Probleme lösen (Reitz)
Gruppe 6:	Kommunale Sozialpolitik: die moderne Stadt im Prozess der Globalisierung – soziale, politische und ökonomische Probleme/Krisen/Konflikte und (alternative) Lösungsstrategien (Schütter)
Gruppe 7:	Grundlagen sozialraumorientierter Sozialer Arbeit (Steinacker)
Gruppe 8:	Konzepte zur Prävention von Gewalt an Schulen (Blödmann)
Gruppe 9:	Konzepte und Methoden der kommunalen Altenhilfe aus Sicht der Sozialen Arbeit – Rahmenbedingungen individueller Alternsprozesse (Drewniok)
Gruppe 10:	Psychosoziale Beratung in der Praxis: Motivierende Gesprächsführung (Wicher)
Gruppe 11:	Methodenkompetenz in der Schulsozialarbeit (Wichmann)

Kommentare

Gruppe 1: Der Einsatz klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Beratungsverfahren in der Sozialen Arbeit

Eisermann Fr 10-14

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Gesprächstechniken werden wir in diesem Seminar gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man im Berufsfeld der Sozialen Arbeit in professionellen Gesprächssituationen erfolgreich Beratungs-gespräche realisieren kann.

Prüfung: Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 2: Die Konstruktion der Anderen – Perspektivenwechsel im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration

Glammeier Fr 10-14 Online/Synchron (mit von allen eingeschalteter Kamera)

Kurzfassung:

In diesem Seminar vertiefen Sie die Frage, wie die Anderen konstruiert werden. Sie setzen sich mit bestehenden Konzepten auseinander und prüfen, wie mit dieser Problematik umgegangen wird. Sie entwickeln neue Ideen für die Soziale Arbeit im Kontext von Behinderung, Geschlecht und Migration.

Genauer:

In der Vorlesung zur Differenzsensiblen Pädagogik haben Sie die theoretischen Grundlagen kennengelernt, um vertraute Denkmuster im Bereich Behinderung, Geschlecht und Migration in Frage zu stellen.

In diesem Seminar wollen wir erstens diesen Perspektivwechsel nun nicht abstrakt, sondern anhand konkreter Themen in den drei Bereichen vornehmen und einüben. Hier einige Beispiele:

Behinderung: Was sehen wir mit Hilfe des Perspektivenwechsels, wenn wir die ‚Versorgung‘ und Unterstützung sowie die Selbst- und Fremdbestimmung von Menschen mit Behinderungen in den Blick nehmen?

Geschlecht: Was fällt auf, wenn wir uns geschlechtsbezogene (z.B. biologische) Ausführungen ansehen? Wie konstruieren Fachkräfte und AdressatInnen (z.B. Jugendliche) Geschlecht? Was erfahren wir mit Hilfe des Perspektivenwechsels über unsere Sexualitätsvorstellungen?

Migration: Welche Strategien im Umgang mit Migrationsanderen werden deutlich, wenn wir Disziplinierungsversuche (z.B. im Bereich Integrationsmaßnahmen) oder die Dämonisierung der Anderen fokussieren?

Zweitens soll es um eine Auseinandersetzung mit konkreten Konzepten und methodischen Ansätzen im Umgang mit Differenzen gehen (z.B. Varianten der geschlechtersensiblen Pädagogik, der Inklusionspädagogik und der Förderung von Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen sowie der Interkulturellen Pädagogik und Migrationspädagogik). Zentral sind dabei Auseinandersetzungen mit und Kritik an Bestehendem, die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Lust daran, neue Perspektiven auszuprobieren, neue Ideen zu entwickeln und eigene Schlussfolgerungen für die Soziale Arbeit zu ziehen.

Wir diskutieren im Plenum, laden Gäste ein und Sie beschäftigen sich mit Unterstützung, aber selbstständig mit selbst gewählten Themenschwerpunkten in Einzel- und Gruppenarbeit.

Prüfung: Exzerpte zu Seminartexten und Diskussion im Seminar, Referat in Kleingruppe und individuelle schriftliche Ausarbeitung (10 Seiten)

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Dies ist ein Online-Seminar (Zoom). Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie eine entsprechende technische Ausstattung haben (funktionierendes Mikro, eingeschaltete Kamera und stabiles Internet).

Gruppe 3: Heterogenität im Alter – Herausforderungen für die Soziale Arbeit

Heß Fr 10-14 Online

Durch die demographische Alterung wird die absolute und relative Zahl älterer Menschen steigen und damit auch der Bedarf an sozialer Altenarbeit. Allerdings ist die Gruppe der alten Menschen sehr heterogen. Sie reicht von dem/r sehr aktiven Rentner/in, über Ältere, die von Altersarmut bedroht sind, bis hin zu Hochaltrigen, die dementiell verändert sind. Dazu kommen besonders vulnerable Personengruppen, die auf Grund medizinischer Entwicklungen zum ersten Mal überhaupt alt werden können (z.B. ältere Personen mit Behinderungen).

In der Veranstaltung werden Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen behandelt und dabei wird insbesondere auf die beschriebene Heterogenität der Gruppe der Älteren und die damit verbundenen Bedarfslagen eingegangen.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 4: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit – Konzepte zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen –unter Einbezug von KI und Robotik

Hübener Fr 08-12 Online

Die Studierenden erwerben in diesem agil konzipierten und auf Eigenverantwortung und Selbstständigkeit (ownership to learning) setzenden Seminars theoretische und praktische Grundlagen und Kompetenzen in ausgewählten subjektbezogenen sowie lebenswelt- bzw. sozialraumorientierten Handlungskonzepten der Sozialen Arbeit. Insbesondere lernen sie in diesem Modul in den folgenden Bereichen entsprechende Konzepte und Verfahren bzw. Didaktiken und Methodiken kennen:

Konzepte und Verfahren zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen in verschiedenen Settings -vordergründig unter der Fragestellung, wie sich die Soziale Arbeit im Gesichte des Fachkräftemangels und der Transformation 4.0 verändern wird. Einen großen Stellenwert nehmen hierbei Zukunftsfragen in Bezug auf Risiken und Chancen künstlicher Intelligenz und Robotik-Anwendungen ein. Es werden unterschiedliche Personen- und Zielgruppen beleuchtet. In festen Gruppen erproben die Studierenden Mensch-Mensch und Mensch-Maschine-Interaktionen und die Umsetzbarkeit der ausgewählten Handlungskonzepte auf verschiedene aktuelle und futuristische Settings konzipiert.

Prüfung: Portfolioprüfung

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Besonderheiten: Das Seminar verläuft online. Jedoch werden einige Arbeitsschritte (Robotikkontakt) an definierten Terminen auch an der Hochschule erbracht.

Gruppe 5: Entscheidungen treffen und Probleme lösen

Reitz Fr 08-12 Online

Folgende Fragen werden in der Veranstaltung bearbeitet: Wie treffen Menschen (in professionellen Situationen als Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin) Entscheidungen? Was „ist“ (in professionellen Situationen als Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin) ein Problem? Wie lassen sich Probleme „lösen“?

Die Teilnehmenden werden sich mit theoretischen Grundlagen der Entscheidungsfindung und Problemlösung beschäftigen. Es werden (systemische) Methoden zur Entscheidungsfindung / Problemlösung in Beratungssituationen vorgestellt und erprobt. In der Veranstaltung wird es auch darum gehen, eigene Entscheidungs- und Problemlösemechanismen zu reflektieren.

Die Bereitschaft, an den Übungen teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Prüfung: Portfolioarbeit

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Bereitschaft zur Selbstreflexion ist notwendig.

Gruppe 6: Kommunale Sozialpolitik: die moderne Stadt im Prozess der Globalisierung – soziale, politische und ökonomische Probleme/Krisen/Konflikte und (alternative) Lösungsstrategien

Schütter Fr 10-14 Online

Die (Groß)Städte in Europa, aber auch weltweit stehen vor enormen Herausforderungen, die mit dem Prozess der Globalisierung und der wachsenden sozialen Ungleichheit weltweit, aber auch innerhalb der Länder der EU zusammenhängen. Die Corona-Krise hat die „soziale Frage“ (Castel) ins Zentrum aktueller Debatten und Konflikte um die richtigen Lösungsschritte katapultiert. Schon jetzt kündigen Städte in ihren Haushaltsberatungen große Sparprogramme an, um die Einnahmeausfälle und zusätzliche Kosten aus den Jahren 2020/21 langfristig zu kompensieren. Harte Verteilungskämpfe und -konflikte werden die politischen Debatten auch im Wahljahr 2022 in Deutschland dominieren.

In dieser Veranstaltung geht es u. a. um folgende Fragen:

- Welche Möglichkeiten haben die Kommunen vor Ort, um dringende soziale Probleme zu lösen?
- Welche Rolle spielen die großen Fragen z. B. Klimawandel, soziale Ungleichheit, Armut, Segregation, Migration, Wohnungsnot und damit verbunden soziale Konflikte in der politischen Praxis der Kommunen?
- Welche Alternativen schlagen die kommunalen Akteur:innen vor oder praktizieren sie: die Stadtparlamente und die Parteien, die freie Wohlfahrtspflege und ihre Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), soziale Initiativen und Protestbewegungen, die Zivilgesellschaft, ehrenamtliches Engagement etc.

Gruppe 9: Konzepte und Methoden der kommunalen Altenhilfe aus Sicht der Sozialen Arbeit – Rahmenbedingungen individueller Alternsprozesse

Drewniok Fr 14-17:30 online

Menschen werden auf ihre sehr individuelle Art und Weise älter. Die gesellschaftlichen Veränderungen führen zu einer immer stärkeren Ausdifferenzierung der Lebensstile auch im hohen und sehr hohen Alter. Ein verbindendes Moment ist das kommunale Setting des Älterwerdens – hier liegt der Mittelpunkt des Alltags der Menschen. Wie erfolgreich die Gestaltung des Alltags aber auch des Alterns gelingt, hängt nicht zuletzt von strukturell verankerten Angeboten und Dienstleistungen am Wohnort.

Im Seminar werden ausgewählte Bausteine der Praxis kommunaler Altenhilfe behandelt. Dazu gehören gesetzliche Grundlagen der kommunalen Altenhilfepflege, aber auch die Voraussetzungen und Umsetzungspraxis von Begegnungs-, Beratungs- sowie Wohn- und Pflegeleistungen.

Literatur/Prüfung: Werden im Seminar bekanntgegeben

Gruppe 10: Psychosoziale Beratung in der Praxis: Motivierende Gesprächsführung

Wicher Fr 10-14

Motivierende Gesprächsführung, im Original ‚Motivational Interviewing‘ (MI), gilt als richtungsweisende Innovation in der psychosozialen Beratung. Ursprünglich in der Suchtarbeit entwickelt, hat sich MI für die verschiedenen Berufsfelder der Sozialen Arbeit als praxistauglich erwiesen. MI bietet eine solide Basiskompetenz für professionelle Gesprächsführung, gilt als relativ gut erlernbar und hat sich international durchgesetzt.

Das Seminar beinhaltet einen Grundkurs in MI nach Miller/Rollnick und ist an der 2015 in deutscher Übersetzung erschienenen 3. Auflage des Standardwerks orientiert. Die Vermittlung von theoretischem Wissen ist wichtiger Bestandteil des Seminars. Insbesondere aber geht es darum, Anwendungskompetenz aufzubauen und an der Professionalisierung der Gesprächsführung zu arbeiten.

Deshalb steht das Gesprächstraining im Vordergrund. Dies beinhaltet Übungen und Rollenspiele, die auch themenbezogene Selbsterfahrungsanteile enthalten. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bei den Übungen und deren gemeinsame Besprechung wird vorausgesetzt.

Prüfung: Zwei Hausarbeiten

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Aufgrund des praxis- und übungsorientierten Charakters des Seminars besteht Anwesenheitspflicht.

Gruppe 11: Methodenkompetenz in der Schulsozialarbeit

Wichmann Di 08-12

Schulsozialarbeit ist ein facettenreiches Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, in dem man nahezu allen psychosozialen Problemfeldern begegnet und in einem komplexen Netzwerk agieren muss. Die Fachkräfte sind gefordert ihr Handlungsfeld eigenständig zu konzeptionieren und zu strukturieren. Im Seminar sollen die Themen und Anforderungen rund um die Schulsozialarbeit erarbeitet und einzelne Methoden praktisch erprobt werden.

Prüfung: Klausur

Literatur: Im Seminar

Besonderheiten: Der Bezug zur Praxis steht im Mittelpunkt.

Themenübersicht

Gruppe 1: **Jugendwohlgefährdung** (Borg-Laufs / Bundschuh)

Gruppe 2: **Rechtsberatung unter Berücksichtigung des systemischen Ansatzes** (Hilp-Pompey / Reitz)

Gruppe 3: **Freiheitsentziehung und Zwang in der Sozialen Arbeit** (Hübener)

Gruppe 4: **Vorurteile und Diskriminierung** (Meints-Stender / Schierz)

Gruppe 5: **Ressourcenansätze in Sozialer Arbeit und psychosozialer Beratung** (Schubert / Schubert)

Gruppe 6: **Soziale Diagnosen: Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit** (Steinacker)

Kommentare

Gruppe 1: Jugendwohlgefährdung

Borg-Laufs / Bundschuh Do 14-18

Jugendliche werden in der Öffentlichkeit als Bevölkerungsgruppe vornehmlich problematisiert. Jugendlichen wird häufig zugeschrieben, allgemeingültige Normen und Werte nicht zu respektieren und die öffentliche Ordnung mitunter sogar zu gefährden durch Handeln gegen das gültige Normen- und Wertesystem. Eher selten werden die Hintergründe jugendtypischen Verhaltens öffentlichkeitswirksam thematisiert und auch im Fachdiskurs wird oft nur unzureichend für die Hilfebedarfe von Jugendlichen sensibilisiert. Ebenso wird die Tatsache häufig ignoriert, dass anhaltendes oder massives Problemverhalten von Jugendlichen i. d. R. Folge bzw. Symptom einer meist lang andauernden Beeinträchtigung ihres Wohlergehens ist, weil Fachkräfte - auch der Jugendhilfe – nicht oder nicht fachlich angemessen auf Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung reagiert haben.

Schwerpunkte des Seminars sind sowohl die Vertiefung ausgewählter Aspekte des Jugendalters und die wissenschaftliche Fundierung gesetzlicher verankerter Reaktionen als auch die praktische Erprobung von professionellen Reaktionen in Fällen einer vermuteten Beeinträchtigung des Wohlergehens von Jugendlichen.

Was müssen Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen im Falle eines Verdachts tun, um ihren Schutzauftrag auch bei Jugendlichen fachlich angemessen zu erfüllen? Und welche Rolle spielt die Jugendhilfe dabei?

Das Seminar beginnt mit einer Vertiefung der wissenschaftlichen Kenntnisse über die Besonderheiten der Jugendphase und der wissenschaftlichen Fundierung von professionellem Handeln bei Anzeichen einer Gefährdung des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen.

Daran anschließend wird die konkrete Umsetzung der rechtlichen Vorgaben bei Anzeichen einer Gefährdung des jugendlichen Wohlergehens anhand von Fallbeispielen erprobt.

Während der Phase der Fallarbeit (5 Sitzungen) besteht Anwesenheitspflicht. (Die Anwesenheit ist Grundlage für die Zulassung zur Prüfung).

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Während der Arbeit an konkreten Einzelfällen ist die Teilnahme verpflichtend

Gruppe 2: Rechtsberatung unter Berücksichtigung des systemischen Ansatzes

Hilp-Pompey / Reitz	Do	14-16	(Hilp-Pompey)	online
	+ Blocktermine			online
	09.04.22	09-17	(Reitz)	online
	20.05.22	12-16	(Reitz/Hilp-Pompey)	online
	23.06.22	14-18	(Reitz/Hilp-Pompey)	online

Rechtsberatung unter Berücksichtigung des systemischen Ansatzes meint, die Eingebundenheit der Klient*in in familiäre und weitere Systeme im Rahmen einer Rechtsberatung zu beachten und dadurch konstruktive Lösungen mit Blick auf die Klärung der rechtlichen Fragestellungen zu unterstützen.

Idee dieses Ansatzes ist, dass aktuelle Konfliktlagen und rechtliche Streitigkeiten meist im Zusammenhang mit den jeweiligen Systemen, die für die Klient*in wichtig sind oder waren, entstanden sind bzw. aufrechterhalten werden. Mithilfe des systemischen Ansatzes können Erkenntnisprozesse angestoßen werden, durch die zukünftige Rechtskonflikte (z. B. mit Behörden – Jobcenter, Jugendamt) vermieden werden. Die Klient*in erhält die Chance, mögliche Zusammenhänge zwischen dem aktuellen Konfliktgeschehen und dem persönlichen Umfeld zu erkennen und so neue, hilfreiche Handlungsoptionen zu entwickeln. Auf diese Weise kann die Klient*in im besten Fall Entscheidungen z. B. von Behörden besser nachvollziehen, sie erkennt ihren Beitrag an der Konfliktsituation und ist nicht nur einer behördlichen Entscheidung „einfach ausgeliefert“. So besteht die Chance, zukünftige Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden.

Aktive Mitarbeit – auch in Form von Rollenspielen – ist notwendig.

In diesem Seminar lernen Studierende:

- Methoden der systemischen Beratung
- Aufbau einer Rechtsberatung unter Berücksichtigung des systemischen Ansatzes
- Verschiedene rechtliche Fragestellungen zu vertiefen

Prüfung: Hausarbeit

Besonderheiten:

Die Grundlagen zum systemischen Ansatz werden im Rahmen einer Blockveranstaltung (Samstag 10.04.; 09.15 Uhr – 17.00 Uhr) erarbeitet. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Voraussetzung, um den Kurs mit einer Prüfungsleistung abzuschließen.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen am 07.05 (Freitag) und am 25.06. (Freitag) von 11.30 Uhr – 16.00 Uhr in Form einer kollegialen Beratung ist ebenfalls Voraussetzung, um den Kurs mit einer Prüfungsleistung abzuschließen.

Gruppe 3: Freiheitsentziehung und Zwang in der Sozialen Arbeit

Hübener	Block	21.03.22-24.03.22	09-17	Online
	+ Do	14-18	31.03. / 28.04. / 19.05. / 30.06.	Online

Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit, die mit ihr vertretenen Menschenbilder und die Vielfalt der genutzten bezugswissenschaftlichen Orientierungen kennen und können diese einschätzen.

Sie befassen sich vertiefend mit bezugswissenschaftlichen (hier: sozialmedizinischen/ sozialpsychiatrischen) Fragestellungen. Dabei sind besondere handlungsleitende Fragestellungen aus den wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu bearbeiten.

Das Lehrmodul soll Kenntnisse in medizinischen, soziologischen, psychologischen und methodischen Grundlagen in der Sozialen Arbeit in Bezug auf ethisch, philosophische, rechtliche Theorieansätze zu Fragen freiheitsentziehender Maßnahmen insb. bei Menschen mit psychischen Störungen vermitteln. Die Studierenden erhalten themenspezifisches Grundlagenwissen. AdressatInnenspezifische Aufgaben und Problemfelder der Sozialen Arbeit im o.g. Kontext (wie z.B. psychische Erkrankungen, Krisen, / Demenzen, Behinderungen, Zwang/ Willensfreiheit, Alternativmaßnahmen u.ä.) werden vorgestellt und reflektiert. Studierende lernen verschiedene Theorieansätze zu vergleichen und abzuwägen.

Prüfung: Scientific Erklärvideo mit Powtoon

Literatur: Wird zu Seminarbeginn bekanntgegeben

Besonderheiten: Das Seminar verläuft online.

Gruppe 4: Vorurteile und Diskriminierung

Meints-Stender / Schierz Di 14-18

In unserer gegenwärtigen Gesellschaft stellen Phänomene wie Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Antiziganismus und Islamophobie, sowie die Diskriminierung sexueller Orientierungen/Altersdiskriminierung/Behinderung“ eine erhebliche Herausforderung dar; somit auch für Handlungswissenschaften, wie die der Sozialen Arbeit.

In diesem Seminar untersuchen wir unterschiedliche Erscheinungsformen dieser Phänomene, deren Ideologie und gesellschaftliche Praxis. Dabei werden bestehende Maßnahmen gegen diese Phänomene zielgruppenorientiert analysiert, um auf deren Basis fallspezifische Methoden zu untersuchen und deren Potenzial für die Soziale Arbeit präventiv und/oder im Umgang mit betroffenen Menschen zu beurteilen.

Prüfung: Präsentation & schriftliche Ausarbeitung/Hausarbeit

f Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 5: Ressourcenansätze in Sozialer Arbeit und psychosozialer Beratung

Schubert, I. / Schubert, F. Di 14-18

Arbeit mit Ressourcen ist von basaler Bedeutung in Sozialer Arbeit, Beratung, Therapie, Pädagogik. Ressourcen sind ganz wesentlich im Verständnis von Lebensbewältigung und von Veränderungsprozessen, in der Entwicklung von bio-psycho-sozialer Gesundheit und von Lebensqualität. Es ist grundlegend, Klienten zu befähigen, Ressourcenpotenziale zu erkennen, zu aktivieren und zu gestalten.

Das Seminar vermittelt zentrale Ansätze der Ressourcenarbeit und vertieft diese an Fallbeispielen. Zudem lenkt es den Blick auf die Erfassung und Umgangsweise mit eigenen Ressourcen. Inhaltlich werden Bedeutung, Funktion und Wirkungsweise von Ressourcen vorgestellt (konzeptionelles Verständnis). Auf diesem Hintergrund bilden Verfahren zur Ressourcenerfassung (Diagnose) und zur Arbeit mit personalen und sozialen Ressourcen (Intervention) die weiteren Schwerpunkte des Seminars.

Literatur:

Knecht, A. & Schubert, F.-C. (2012) (Hrsg.): Ressourcen im Sozialstaat und in der Sozialen Arbeit. Zuteilung - Förderung - Aktivierung. Stuttgart: Kohlhammer.

Möbius, T. & Friedrich, S. (2010) (Hrsg.): Ressourcenorientiert Arbeiten. Anleitung zu einem gelingenden Praxistransfer im Sozialbereich. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schaller, J. & Schemmel, H. (2013) (Hrsg.): Ressourcen: Ein Hand- und Lesebuch zur psychotherapeutischen Arbeit. Tübingen: dgvt-Verlag.

Schubert, F.-C. (2021, 2. aktual. Auflage): Ressourcendiagnostik // Ressourcenaktivierung. In: Wälte, D. & Borg-Laufs, M (Hrsg.): Psychosoziale Beratung. Grundlagen – Diagnostik – Intervention. S. 117 – 134. // S. 198 – 213. Stuttgart: Kohlhammer.

Schubert, F.-C., Rohr, D. & Zwicker-Pelzer, R. (2019): Beratung. Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Heidelberg: Springer.

Willutzki, U. & Teismann, T. (2013): Ressourcenaktivierung in der Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Angaben im Seminar

Gruppe 6: Soziale Diagnosen: Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit

Steinacker

Di

14-18

Das Erstellen sozialer Diagnosen gehört zu den Kernfähigkeiten professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit. Gleichzeitig handelt es sich um eine anspruchsvolle und voraussetzungsvolle Tätigkeit, die ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit und Fachlichkeit verlangt. Im Seminar sollen verschiedene Konzepte und Instrumente zur Beschreibung, Analyse und fachlichen Beurteilung von sozialarbeiterischen „Fällen“ und ihren Rahmenbedingungen kennengelernt, diskutiert und über die Arbeit mit Fallvignetten praktisch erprobt werden.

Prüfung: Schriftliche Hausarbeit mit Anwendung verschiedener diagnostischer Verfahren

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Besonderheiten: Auf Grund des Übungscharakters und der auf einander aufbauenden Inhalte setzt die Veranstaltung eine regelmäßige und aktive Teilnahme – auch ohne Anwesenheitslisten! – verbindlich voraus.

Die Module 16 und 17 werden in jedem Semester angeboten.

Sie sollten diese **verteilt auf das 5. und 6. Semester** besuchen, Sie können sich aber auch für beide Module im gleichen Semester anmelden. Falls nicht genügend Seminarplätze zur Verfügung stehen, wird Ihnen allerdings **nur ein Seminarplatz** zugewiesen.

Achtung:

Die Module 16 und 17 können nicht vor dem 5. Semester belegt werden.

Themenübersicht

Gruppe 1: Inklusion von Menschen mit Behinderungen – tatsächlich umsetzbar oder nur Theorie? (Niemeyer, ehem. Engel) / Schäfer)
Gruppe 2: Soziale Ungleichheiten über den Lebenslauf / Social Inequalities over the Life-Course (Heß)
Gruppe 3: Sozialpsychiatrie im Kontext Sozialer Arbeit (Hübener)
Gruppe 4: Soziale Ungleichheit aus der Genderperspektive (Krewer)
Gruppe 5: Vereinbarungs- und Finanzierungsrecht nach dem SGB VIII (Schäfer)
Gruppe 6: Das europäische Projekt: Demokratie, Frieden und Solidarität in der EU und im Prozess der Globalisierung: Utopie und Realität – Kritik und Perspektiven (Schütter)
Gruppe 7: Sozialraumorientierung als gesellschaftlicher Seismograf am Beispiel der Corona Pandemie in der Sozialen Arbeit (Ulrich)

Kommentare

Gruppe 1: Inklusion von Menschen mit Behinderungen – tatsächlich umsetzbar oder nur Theorie?

Niemeyer (ehem. Engel) / Schäfer	Mo	10-14	Online
	+ Blocktag	25.03.	09-17 Online

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist in Deutschland seit nunmehr einer Dekade in Kraft und fordert klar die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. In diesem Zusammenhang sind die Vertragsstaaten angehalten geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der UN- BRK zu treffen – doch was heißt das? Hat sich seitdem etwas für Menschen mit Behinderungen geändert? Inwieweit konnte die Idee einer inklusiven Gesellschaft umgesetzt werden? Oder ist das alles bloß Theorie?

Diesen Fragen soll nachgegangen werden, indem zunächst Begriffe wie Inklusion, Teilhabe, Selbstbestimmung näher beleuchtet werden. In einem zweiten Schritt werden die Anforderungen der UN-BRK in den Blick genommen, wobei auch gesellschaftliche Konzepte zur Umsetzung der UN-BRK aufgegriffen werden. Im Anschluss an diese Einführung recherchieren die Studierenden eigenständig inklusive Projekte für / von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Bereichen, bereiten diese vor dem Hintergrund der theoretischen Grundlagen auf und präsentieren die Ergebnisse.

Benotete Prüfung: Vortrag und wissenschaftliches Handout

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Beonderheiten: Das Seminar beginnt am 25.03. mit einem Blocktag (09-17 Uhr).

Die Ergebnispräsentationen finden ebenfalls im Rahmen einer Blockveranstaltung am 10. und 11. Juni (09-17 Uhr) statt.

Gruppe 4: Soziale Ungleichheit aus der Genderperspektive

Krewer Mi 12-16

Behandelt werden Fragen zu Geschlecht bzw. geschlechtlicher Vielfalt und damit verbundene Rollenbildern und Stereotypen. Geschlecht wird dabei sowohl als Struktur- wie auch als Individual-Kategorie (in intersektionaler Perspektive) thematisiert.

Darüber hinaus werden empirische Erkenntnisse und Theorien zu Geschlechterungleichheiten vermittelt sowie damit einhergehende Erklärungsmodelle im Hinblick auf soziale Ungleichheiten und Soziale Arbeit.

Der Themenkatalog beinhaltet daher Folgendes:

- Was ist die Genderperspektive?
- Welche theoretischen Ansätze zu Sex und Gender können Geschlechterungleichheiten in der Gesellschaft erklären?
- Welche Ausprägungen von sozialer Ungleichheit durch Geschlecht sind in Bildung, Arbeitswelt, Lebenslaufgestaltung und sozialer Absicherung erkennbar?
- Geschlechtliche Vielfalt und Begehren
- Geschlechtersegregation im Berufsfeld Sozialer Arbeit: Die Perspektiven Profession, Zielgruppenarbeit, Beschäftigte
- Handlungsfelder geschlechtssensibler Sozialer Arbeit.
- Was ist genderorientierte Soziale Arbeit und was kann sie leisten?

Prüfung: Mitwirkung beim Erstellen eines Glossars zum Seminar auf moodle, Vorstellen einer Pressemeldung mit persönlicher Kommentierung sowie kleinere Textzusammenfassungen als Testate. Für die Benotung: schriftliche Ausarbeitung (persönliche Seminarzusammenfassung und Reflexion) im Umfang von ca. 10 Seiten. Die einzelnen Teilprüfungen werden in der ersten Sitzung konkreter erläutert.

Literatur:

Sabla, K.P., Plößer, M. (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Opladen: Budrich

Bundesregierung (2011): Der Gleichstellungsbericht.

Czollek, L.C. (2009): Lehrbuch Gender und Queer

Rose, L. (2007): Gender und Soziale Arbeit

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 5: Vereinbarungs- und Finanzierungsrecht nach dem SGB VIII

Schäfer Mi 13-16

Das SGB VIII ist der zentrale rechtliche Bezugspunkt von Leistungen für Kinder und Jugendliche in Deutschland. So werden z. B. die für Soziale Arbeit so bedeutsamen stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen nach den Regelungen des SGB VIII verhandelt. Das Seminar befasst sich demgemäß mit den entsprechenden Verhandlungsgrundsätzen und den derzeitigen und geplanten Finanzierungsmodellen des SGB VIII. Das Seminar behandelt schwerpunktmäßig das sogenannte Vertragsrecht, das für sich genommen, nach Ansicht vieler Expert*innen eine bewährte Grundlage für eine gute fachliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Anbietern von teilstationären und stationären Leistungen auf der einen Seite und den öffentlichen Leistungsträgern (Jugendämter) auf der anderen Seite schafft (vgl. AFET 2020). Zudem wird die Novellierung des SGB VIII thematisiert.

Das System der Regelung der Finanzbeziehungen der öffentlichen Träger der Jugendhilfe zu den freien und privaten Trägern ist allerdings komplex und beinhaltet unterschiedliche Modelle für unterschiedliche Handlungsbereiche der Jugendhilfe. Es mangelt ihm somit an einer transparenten einfachen Systematik (vgl. Kern in Schellhorn et al, 2017, 5. Aufl., S. 624). So gilt in der Jugendhilfe das Vertragsrecht nach §§ 78a ff. SGB VIII nur für (teil-)stationäre Leistungen. Andere Leistungen unterliegen einer anderen Finanzierungart (nach § 77 SGB VIII). Das führt dazu, dass unterschiedliche Streit- und Klärungsmechanismen im SGB VIII bestehen, die den betroffenen Akteur*innen bekannt sein müssen. So sind die Schiedsstellen nach § 78g SGB VIII für Streitigkeiten im Rahmen des § 77 SGB VIII nicht zuständig. Aufgrund der fehlenden Schiedsstellenfähigkeit haben Anbieter ambulanter Leistungen somit eine wesentlich schwächere Rechtsposition als Anbieter im Vertragsrecht gem. § 78a ff. SGB VIII. Das Vertragsrecht gem. §§ 78a ff. SGB VIII hat sich nach Ansicht vieler Fachleute zwar in der Jugendhilfe bewährt, es wird aber nicht auf alle Leistungen im sogenannten sozialrechtlichen Dreiecksverhältnis angewendet, das in der Veranstaltung ebenfalls geklärt wird. Das Seminar befasst sich mit den Strukturen und Grundlagen der jeweiligen Finanzierungsarten und schafft Klarheit für die entsprechenden Verhandlungen.

Prüfung: Portfolio

Literatur:

AFET (2020) (HG.): Handbuch der Schiedsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe –SGB VIII als Expertise und Praxishilfe, AFET-Veröffentlichung Nr. 79, Hannover

Bernzen, C./Grube, C./Sitzler, R. (2018) (HG.): Leistungs- und Entgeltvereinbarung in der Sozialwirtschaft, Sinzheim

Besonderheiten: Erwartet werden Engagement, Interesse und die aktive Mitarbeit.

Gruppe 6: Das europäische Projekt: Demokratie, Frieden und Solidarität in der EU und im Prozess der Globalisierung: Utopie und Realität – Kritik und Perspektiven

Schütter Mi 12-16

Steht die Europäische Union (EU) vor einer politischen, ökonomischen und sozialen Zerreißprobe oder was hält sie zusammen? Diese Frage muss – gerade angesichts der Corona-Krise – grundsätzlich neu aufgeworfen werden, und zwar auf nationaler wie europäischer Ebene. Themen sind z. B.:

- Gründungsideen der EU und ihrer Vorläuferorganisationen
- Aufgaben und Ziele der EU
- Krisen in der EU und ihre Zukunftsperspektiven:
- Der Brexit und seine Folgen: Großbritannien als neues „Singapur“ in Europa?
- „Autoritärer Populismus“ und die „illiberale Demokratie“ (z. B. Ungarn, Polen)
- Solidarität in der Pandemie?
- Die Flüchtlingskrise: das Scheitern der EU
- Die Zukunft des europäischen Sozialstaatsmodells

Der Lösung der „soziale Frage“ auf nationaler und internationaler Ebene kommt in der aktuellen weltweiten Krise, die durch die Pandemie zusätzlich verschärft wurde, die zentrale Rolle zu. Bieten sich politische, ökonomische und gesellschaftliche Alternativen zur Lösung sozialer, politischer, ökonomischer, aber auch ökologischer Krisen?

Die Studierenden haben die Möglichkeiten, eigene Themen vorzuschlagen und die Schwerpunkte im Seminar festzulegen.

Prüfung: Prüfungsbedingungen werden zu Beginn des Seminars bekanntgeben.

Gruppe 7: Sozialraumorientierung als gesellschaftlicher Seismograf am Beispiel der Corona Pandemie in der Sozialen Arbeit

Ulrich Mi 12-16

Die Welt und das Leben unterliegen einem ständigen Wandel. Menschen sind immer wieder Veränderungen und Herausforderungen ausgesetzt und müssen sich darauf einstellen und Lösungen entwickeln. Veränderungen und Herausforderungen resultieren aus dem eigenen Lebenskontext. Ebenso häufig sind wir Veränderungen und Herausforderungen ausgesetzt, die von „außen“ auf uns einwirken, auf die wir keinen Einfluss haben, mit denen wir uns dennoch auseinandersetzen müssen. Aktuelle Herausforderungen unserer Zeit, wie Flucht, Wohnungsnot, Demographie, Vereinsamung und die Coronapandemie sind solche Veränderungen und Herausforderungen mit denen viele Menschen von „außen“ konfrontiert sind und die gleichzeitig gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellen.

Hier übernimmt die Soziale Arbeit und insbesondere die Wohlfahrtspflege eine wichtige gesellschaftliche und sozialgesellschaftliche Rolle, indem sie Lösungen für solche Herausforderungen und Fragestellungen ausmacht und entwickelt.

In diesem Modul werden wir auf diese gesellschaftlichen und sozialen Wirklichkeiten in der Sozialen Arbeit schauen und diese Zusammenhänge reflektieren. Wir werden das Handlungskonzept der Sozialraumorientierung kennenlernen. Hier wird der Fokus auf Methoden liegen, die als ein Seismograf zum Ausmachen von gesellschaftlichen Herausforderungen dienen können und mit denen sich Lösungsansätze entwickeln lassen.

Exemplarisch für ein aktuelles gesellschaftliches Thema schauen wir uns die Coronapandemie in der sozialen Arbeit an. Wir reflektieren die Sozialraumorientierung als ein Instrument für Lösungsansätze in der Pandemie. Die Studierenden lernen Praxisbeispiele kennen, recherchieren eigenständig Projekte und Praxisbeispiele und stellen die Ergebnisse in einer Präsentation vor.

Prüfung: Hausarbeit oder Referat

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Die Module 16 und 17 werden in jedem Semester angeboten.

Sie sollten diese **verteilt auf das 5. und 6. Semester** besuchen, Sie können sich aber auch für beide Module im gleichen Semester anmelden. Falls nicht genügend Seminarplätze zur Verfügung stehen, wird Ihnen allerdings **nur ein Seminarplatz** zugewiesen.

Achtung:

Die Module 16 und 17 können nicht vor dem 5. Semester belegt werden.

Themenübersicht

Gruppe 1: Ethische Probleme in der Sozialen Arbeit: Nähe und Distanz (Breitling)
Gruppe 2: Philosophie für Sozialarbeitende (Eisermann)
Gruppe 3: Feministische Theorien im Kontext von Gewalt (Glammeier)
Gruppe 4: Finanzielle Hilfen für junge Familien (Hilp-Pompey)
Gruppe 5: Gesundheitsförderung und Prävention in der Sozialen Arbeit (Klögges)
Gruppe 6: Teamwork (Reitz)
Gruppe 7: Grundlagen der Kriminologie, Viktimologie und des Strafrechts (Schäfer / Krause / u.a. angefragt)
Gruppe 8: Der soziologische Blick auf das Individuum in der Gesellschaft (Schöneck-Voß)
Gruppe 9: Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Reformbedarfe und Alternativen der Sozialpolitik – die Gestaltung einer nachhaltigen Arbeitswelt zwischen Pandemie und Wandel (Schütter)
Gruppe 10: Gesundheitspolitik und Krankheit: Wie solidarisch ist deutsche Gesundheitssystem? (Schütter)
Gruppe 11: Smart Textiles in sozialen Einrichtungen (Schwarzwälder / Schwarz-Pfeiffer (FB 07) / Nannen (FB 03))
Gruppe 12: Stress und Gesundheit – Entspannungspädagogik in der Sozialen Arbeit (Verleysdonk-Simons)
Gruppe 13: Soziale Arbeit im Klinikalltag (Gebhardt)
Gruppe 14: Interkulturelle Sensibilisierung (Holzportz)
Gruppe 15: Stressmanagement, Entspannungspädagogik und Burnout-Prävention (Wradatsch)

Kommentare

Gruppe 1: Ethische Probleme in der Sozialen Arbeit: Nähe und Distanz

Breitling Do 10-12

Zwischen Nähe und Distanz eine gute Balance zu finden stellt in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit eine große Herausforderung dar. Besonders in Arbeitsfeldern wie der Pflege oder der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, wo die Beziehungsarbeit im Vordergrund steht oder wo körperlicher Kontakt Nähe schafft, kann es schwierig sein, im Umgang mit den Klient:innen eine professionelle Haltung zu bewahren. Sich allzu sehr auf die zu betreuenden Menschen einzulassen, kann nicht nur zu einer Überforderung der Sozialarbeitenden führen, sondern wird auch den Ansprüchen der Klient:innen nicht gerecht. Im Extremfall werden durch Übergriffe seitens des Personals Grundrechte der Schutzbefohlenen verletzt; umgekehrt müssen sich Sozialarbeitende gegen das für bestimmte Persönlichkeitsstörungen typische distanzlose, übergriffige Verhalten mancher Klient:innen schützen.

Diese Problematik von Nähe und Distanz soll im Seminar aus Sicht der Philosophischen Anthropologie, der Sozialphilosophie und Ethik beleuchtet und mit Blick auf Erfahrungen aus der Praxis Sozialer Arbeit erörtert werden. Hintergrund ist dabei die Spannung zwischen einer Fürsorgeethik, nach der Empathie oder Mitgefühl die Grundlage allen moralischen Handelns ist, und einem Gerechtigkeitsdenken, das Ansprüche kritisch auf ihre Berechtigung prüft und gegen Ansprüche Anderer abwägt. Orientierungspunkte zum Umgang mit Nähe und Distanz finden sich u.a. in Texten von Helmuth Plessner, der die anthropologische und gesellschaftliche Bedeutung von Grenzen herausstellt, sowie von Max Scheler, für den sich im Schamgefühl, das heißt im Gespür für die Schamgrenze eines Anderen, die unantastbare Würde des Menschen offenbart.

Prüfung:

Referat (für ein Testat) oder Hausarbeit (als benotete Prüfungsleistung).

N.B.: Die Übernahme eines Referats bzw. die Mitwirkung in einer Referats-Arbeitsgruppe ist für alle Teilnehmer:innen verpflichtend, die eine Prüfungsleistung erbringen wollen, d.h. auch für diejenigen, die eine Hausarbeit schreiben wollen. Hausarbeitsthemen in Absprache mit dem Dozenten; Referate können als Grundlage einer schriftlichen Ausarbeitung dienen.

Literatur: Ein Reader mit den zu lesenden Texten wird zu Semesterbeginn bereitgestellt.

Besonderheiten: Alle Teilnehmer:innen melden sich bitte unter <https://moodle.hsnr.de/> zu dem begleitenden moodle-Kurs an!

Gruppe 2: Philosophie für Sozialarbeitende

Eisermann Do 10-12

Mit Menschen umzugehen, die sich in Lebenssituationen befinden, in denen sie mit existenziellen Lebensfragen konfrontiert sind, ist für Sozialarbeitende Alltag. Darüber hinaus müssen Sozialarbeitende gemeinsam mit und teilweise auch für ihre Klientinnen und Klienten immer wieder Entscheidungen treffen, die sich auf deren Biografie fundamental auswirken.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass Sozialarbeitende nicht nur in pragmatisch-fachlicher Hinsicht zu professionellem Handeln in der Lage sein müssen, sondern parallel dazu auch bezüglich handlungsrelevanter Fragen der menschlichen Erkenntnis und Existenz eingehende Kompetenzen haben sollten.

Was können wir von einer Welt wissen, die außerhalb unseres eigenen Bewusstseins liegt? Was können wir dementsprechend über das Erleben eines anderen Menschen wissen? Wie hängen Körper und Bewusstsein zusammen? Wie funktioniert Sprache? Gibt es einen freien Willen? Wann und warum ist etwas recht oder unrecht? Wie bekommen wir eine gerechte Gesellschaft? Was ist der Tod? Was ist der Sinn des Lebens?

Auf der Grundlage des kleinen und äußerst preisgünstigen Buchs „Was bedeutet das alles?“ des Philosophen Thomas Nagel werden wir uns im Seminar gemeinsam der Diskussion der oben genannten Fragen widmen und dabei klären, in welcher Hinsicht sie für den sozialarbeiterischen Alltag relevant sind.

Eine Anschaffung der unten angegebenen Literatur für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich! Ich möchte alle Seminarteilnehmenden bitten, für die erste Seminarsitzung das zweite Kapitel des Buchs („Woher wissen wir etwas?“) vorbereitend zu lesen.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Nagel, T. (2012). Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie (Was bedeutet das alles?, Nr. 19000). Stuttgart: Reclam. ISBN: 978-3-15-019000-5

Gruppe 3: Feministische Theorien im Kontext von Gewalt

Glammeier Do 10-12

Es hat bereits zahlreiche Kampagnen (z.B. #Me too), langfristige Strategien und Gesetzesreformen gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen gegeben. Trotzdem haben sich die Verhältnisse noch nicht wesentlich zum Besseren verändert. Darauf wird auch jedes Jahr am Orange Day (25.11., Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen) aufmerksam gemacht. Sexuelle Belästigung und Gewalt sind auch heute noch für das Leben von Mädchen und Frauen relevant. Sie müssen damit (potentiell) rechnen oder haben dies bereits selbst erlebt.

Warum sind diese Gewaltverhältnisse so beharrlich? Diese Zusammenhänge von Geschlecht und Gewalt wollen wir im Seminar theoretisch vertiefend verstehen, reflektieren und diskutieren. Dabei sehen wir uns die Ursachen der Gewalt in Bezug auf die Täter und die Erfahrungen und Umgangsweisen mit (potentieller) Gewalt bei den Mädchen und Frauen an.

Andererseits wollen wir darüber nachdenken, wie die Gewaltverhältnisse nachhaltiger als bisher verändert werden können. Denn offensichtlich sind die bisherigen Strategien, insbesondere die öffentlichen Erzählungen von erlebter Gewalt (die Opfergeschichten) nicht ausreichend erfolgreich. Deshalb wollen wir überlegen, wie die bisherigen Strategien gegen Gewalt ergänzt werden können und welche Rolle Empowerment und Widerstand dabei spielen können.

Eventuell kann sich bei Interesse daraus eine Mitwirkung an einer Mönchengladbacher Initiative gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen entwickeln, die von den SoroptimistInnen, den Zonta-Frauen, der Frauenberatungsstelle MG und der Gleichstellung der Hochschule ins Leben gerufen wurde. Diese AkteurInnen werden davon auch im Seminar berichten.

Prüfung: Kleinere (schriftl. und mündliche) Aufgaben im Laufe der Seminarwochen

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 4: Finanzielle Hilfen für junge Familien

Hilf-Pompey Block: 21.-25.03.22 09-15 online

In diesem Seminar sollen vor allem finanzielle Herausforderungen, vor denen jungen Familien stehen, in den Fokus genommen werden. Welche besonderen Anforderungen und Fragestellungen ergeben sich für die Soziale Arbeit? Diskussionen mit Praxisexpert(en) sind geplant. Ziel der Veranstaltung ist es, Handlungsansätze und Arbeitsformen aber auch rechtliche Grundlagen der Arbeit mit dieser Zielgruppe (auch vor dem Fokus besonderer Anforderungen z. B. Familien mit Kindern mit Behinderung) zu kennen, zu vergleichen und abzuwägen.

Prüfung:

Testat bzw. Prüfung:

- Referat als Testatsleistung (Thema wird im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen),
- Hausarbeit als Prüfungsleistung

Literatur: Im Seminar

Gruppe 5: Gesundheitsförderung und Prävention in der Sozialen Arbeit

Klösger Do 10-12

Ausgehend von der Reflexion der Begriffe Krankheit und Gesundheit, lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit wichtigen Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Gesundheit zu verstehen, kritisch zu reflektieren und zu kommunizieren. Sie lernen gesundheitliche Risiken und Benachteiligungen verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit zu erkennen und Gesundheit ganzheitlich zu fördern. Zudem werden Elemente der Entspannungspädagogik als mögliche präventive Maßnahme der Stressreduktion und Selbstfürsorge aufgegriffen.

Prüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur: Liste wird in Moodle hochgeladen

Gruppe 6: Teamwork

Reitz Do 10-12 Online

In der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Teamarbeit sowie die besonderen Herausforderungen von Teamwork im Rahmen der Sozialen Arbeit dargelegt und anhand von eigenen Fallbeispielen aus der Praxis sowie Erfahrungen der Teilnehmenden vertieft. Den theoretischen Hintergrund bildet das systemische Arbeiten. Schwerpunkte sind: Teambildung, Teamentwicklung und Konfliktbewältigung in Teams.

Teilnahmevoraussetzung: Eigene Erfahrungen in Arbeitsteams im psycho-sozialen Bereich sind erforderlich.

Prüfung: Portfolioarbeit

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Selbstreflexion wird vorausgesetzt.

Gruppe 7: Grundlagen der Kriminologie, Viktimologie und des Strafrechts

Schäfer / Krause / u.a. angefragt Block: 21.-24.03.22 09-17

Vom gesellschaftlichen Umgang mit Devianz und sozialer Kontrolle

Das Blockseminar gibt einen exemplarischen Überblick, wie Gesellschaften und deren Strafjustizsysteme mit abweichendem Verhalten und sozialer Kontrolle umgehen. Es geht um ausgewählte Vorgänge und Strukturen, die ein von Normen und Werten einer Gesellschaft oder einer sozialen Gruppe abweichendes Verhalten einschränken, verhindern oder vorbeugen soll. Gleichmaßen werden Prozesse der Ausgrenzung und Stigmatisierung behandelt. Dazu wird in die Grundlagen der Viktimologie und Kriminologie eingeführt, ebenso wie auch in strafrechtliches Basiswissen.

Vorgestellt wird das Konzept der wiederherstellenden Gerechtigkeit (restorative justice) als Möglichkeit alternativer Konfliktregelung zum Strafprozess samt Strafe und Strafvollzug.

Als Beispiel wird u. a. der Täter-Opfer-Ausgleich thematisiert.

Prof.in Dr.in Holliane Marshall (Fresno State University, USA) wird voraussichtlich den Themenkomplex Organised Crime behandeln.

Prof. Dr. Robert Peacock (University of the Free State, South Africa) wird die Themen Child Victimisation und Hate Crime behandeln.

Sabrina Krause wird das Thema Xenophobie und (neue) rechte Ideologien vorstellen.

Die Blockwoche wird in methodischer Vielfalt durchgeführt. Den Abschluss bilden nach dem jetzigen Stand je nach Zusammensetzung des Lehrteams entweder je 10-minütige Kurz-Statements der Studierenden, die in Englisch gehalten werden oder ein ca. 5 seitiges Essay zu ausgewählten Themen.

Prüfung: Für alle Teilnehmenden ist je nach Zusammensetzung des Lehrteams ein Kurz-Statement von 10 Min auf Englisch oder ein Essay für das Testat obligatorisch; zusätzlich kann eine Hausarbeit als Leistungsnachweis erstellt werden.

Literatur:

Dölling, D. (2016). Vorlesung in Kriminologie, unter: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak2/krimi/2016-1010%20Folien%20Kriminologie%20WS%202016-17.pdf>

Elmar G.M. Weitekamp (Ed. Developing)Peacemaking Circles in a European Context Main Report, unter: <https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/forschung/sanktionsforschung/abgeschlossen/implementing-peacemaking-circles-in-europe/forschungsbericht>

Hagemann, O./Schäfer, P./Schmidt, S. (2009): Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice – Perspectives Shared by International Experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik, Bd. 47, Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Kirchhoff, G.-F. (2008): Perspectives on Victimology: The Science, the Historical Context, the Present, unter: <http://www.gerdkirchhoff.de/upload/dokumente/Internet%20Version%20History%20of%20Victimology.doc>

Schäfer, P./Weitekamp, E. (Eds.) (2014): Establishing Victimology/Festschrift for Prof. Dr. Gerd Ferdinand Kirchhoff/30th Anniversary of Dubrovnik Victimology Course, Band 59, Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach

Besonderheiten:

Die Veranstaltung wird bei Zusage von Prof.in Marshall und Prof. Peacock teilweise auf Englisch gehalten.

Die Blockwoche ist eine eigenständige Veranstaltung. Gleichzeitig ist sie auch Voraussetzung für die Teilnahme an dem bereits angekündigten internationalen Postgraduiertenkurs Viktimologie in Dubrovnik vom 16.05. bis 28.05.2022, sofern dieser stattfindet, was gegenwärtig aufgrund der Coronapandemie noch nicht sicher vorhergesagt werden kann.

Erwartet werden Engagement, Interesse und die aktive Mitarbeit.

Gruppe 8: Der soziologische Blick auf das Individuum in der Gesellschaft

Schöneck-Voß Block: 21.-24.03.22 09-16

In diesem Blockseminar werden ausgewählte Aufsätze des soziologischen Gegenwartsdiagnostikers Uwe Schimank zu unterschiedlichen Facetten des Person-Gesellschaft-Arrangements der Moderne gemeinsam gelesen und intensiv diskutiert.

Alle Aufsätze finden sich in dem unten angegebenen Buch, von dem sich auch ein Exemplar in der Bibliothek befindet.

Kurzbeschreibung dieses Buches (siehe „About this book“ unter <http://www.springer.com/de/book/9783810034694>): „Das Individuum ist – wieder mal oder immer noch? – im Gerede. Die Individualisierungsdynamik, wie sie schon die soziologischen Klassiker beobachtet haben, ist noch keineswegs zur Ruhe gekommen, sondern schreitet weiter voran. Individualisierung stellt sich dabei als ein gemischter Segen für den Einzelnen ebenso wie für die Gesellschaft heraus. Auf Seiten des Einzelnen stehen mehr Selbstbestimmung und Optionssteigerung neben Bindungsverlusten, Selbstverantwortung auch im Scheitern sowie Orientierungs- und Sinnkrisen. Auf Seiten der Gesellschaft findet sich auf der Positivseite der Bilanz vor allem, dass nur individualisierte Personen die hohe gesellschaftliche Komplexität und Dynamik aushalten und mittragen können. Negativ ist allerdings zu bilanzieren, dass Individualisierung u.a. eine Anspruchsinflation an alle gesellschaftlichen Leistungsbereiche sowie eine Erosion integrativer Gemeinschaftsbezüge mit sich bringt. Diesen vielfältigen Facetten der Individualisierung gehen die Beiträge des Bandes nach.“

Diese Thematik – das Individuum in der Gesellschaft – dürfte für angehende SozialarbeiterInnen von Relevanz und Interesse sein.

Prüfung: Benotete Hausarbeit (für BSA 18.1) bzw. unbenoteter Reflexionsbericht (für BSA 18.2)

Literatur:

Schimank, Uwe (2002): Das zwiespältige Individuum. Zum Person-Gesellschaft-Arrangement der Moderne. Wiesbaden: Springer VS.

Sie finden diesen Titel als E-Book unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/hs-niederrhein/detail.action?docID=6281321>. Für den Zugriff benötigen Sie als Hochschulangehörige lediglich Ihre Bibliotheksnummer sowie das dazugehörige Passwort.

Besonderheiten: Bitte nehmen Sie zur Organisation dieses Blockseminars unbedingt frühzeitig per E-Mail Kontakt mit der Dozentin auf: nadine.schoeneck-voss@hs-niederrhein.de

Gruppe 9: Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Reformbedarfe und Alternativen der Sozialpolitik – die Gestaltung einer nachhaltigen Arbeitswelt zwischen Pandemie und Wandel

Schütter

Mo 14-16

In der Corona-Krise schlug die Soziologin und Bildungsforscherin Jutta Allmendinger schon im Mai 2020 Alarm: „Ja. Die Frauen erleiden eine entsetzliche Re-Traditionalisierung“. Sie erkannte einen zu befürchtenden Rückschritt von 30 Jahren: „Entsetzlich, da sich die Lebensentwürfe und -erwartungen der jungen Frauen heute doch deutlich von denjenigen damals unterscheiden und sie eine traditionelle Arbeitsteilung heute viel schmerzhafter erleben.“ (Allmendinger 2021, S. 8) Sie bezog sich auf aktuellste Studien des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Boeckler-Stiftung, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Sozioökonomischen Panels zu den Folgen der Corona-Pandemie für Frauen und Familien.

Im diesem Seminar stellen sich die Fragen:

- Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit?
- Wie lassen sich Familie und Beruf miteinander vereinbaren?
- Wie haben sich die Corona-Krise und die staatlichen Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung auf die Lebenssituation von Familien ausgewirkt?
- Wie muss sich das Bildungssystem verändern, um Kindern und Familien gerecht zu werden und Chancengleichheit – auch in Krisenzeiten – zu realisieren?
- Welche Sozialreformen sind notwendig, um Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit für Kinder und den Abbau von sozialer Ungleichheit voranzubringen?
- Was heißt „gute Arbeit“ und welche Reformbedarfe zur humanen Gestaltung der Arbeitswelt hat die Corona-Krise aufgedeckt?

Gastreferent:innen werden die Diskussion um sozialpolitische Alternativen mit ihrer Expertise ergänzen.

Prüfung: Prüfungsleistungen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Literatur zur Diskussion:

Allmendinger, Jutta (2021): Es geht nur gemeinsam! Wie wir endlich Geschlechtergerechtigkeit erreichen. Berlin: Ullstein.

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (2020): Memorandum 2020: Gegen Markt- und Politikversagen – aktiv in eine soziale und ökologische Zukunft. Köln: PapyRossa.

Schutzbach, Franziska (2021): Die Erschöpfung der Frauen. Wider die weibliche Verfügbarkeit. München: Droemer.

Gruppe 10: Gesundheitspolitik und Krankheit: Wie solidarisch ist deutsche Gesundheitssystem?

Schütter Do 10-12 Online

In Zeiten der Pandemie stellen sich Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit im Gesundheitssystem wieder neu. Gefragt wird z. B.:

- Wie leistungsfähig ist das Gesundheitssystem?
- Gibt es ein Zweiklassensystem in der Versorgung?
- Wie wirkt sich soziale Ungleichheit auf Gesundheitschancen aus?
- Wie wird die Pandemie bewältigt?
- Patientenversorgung, ambulant und stationär
- Arbeitsbedingungen in den Pflegeberufen
- Auswirkungen der Pandemie und ihrer Bewältigungsstrategien auf die Gesundheit: z. B. von Kindern und Jugendlichen, Bewohner:innen von Pflegeeinrichtungen
- Ethik in der Gesundheitspolitik: Krankheit und Schuld, Triage, Impfpflicht
- Demokratische Grundrechte in Gefahr?
- Politische Debatten und Proteste
- Internationale Solidarität in der weltweiten Corona-Krise: z. B. Verteilung der Impfstoffe/Impfstoffpatente, Hilfen für Geflüchtete

Die Themenschwerpunkte werden zu Beginn des Seminars festgelegt. Gäste aus der Praxis werden eingeladen.

Prüfung: Prüfungsleistungen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Literatur:

Rolf Rosenstock, Thomas Gerlinger (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl., Bern.

Michael Simon (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 6., überarb. u. erweiterte Aufl., Bern: Hofgrefe.

Gruppe 11: Smart Textiles in sozialen Einrichtungen

Schwarzwälder / Schwarz-Pfeiffer (FB 07) / Nannen (FB 03)

Blocktermine voraussichtlich 22.03. und 23.03 (Blockwoche) 16-22 + 2x Fr 29.04. / 24.06.

Zum Seminar:

Die Digitalisierung bringt für das Sozialwesen eine Vielzahl an neuen Möglichkeiten und Chancen mit sich. Das vorliegende Seminar möchte sich exemplarisch mit den Einsatzmöglichkeiten von Smart Electronic Textiles in sozialen Einrichtungen beschäftigen und wählt hierfür einen interdisziplinären Ansatz.

Ausgehend von einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung in der Blockwoche, in der die Studierenden u.a. erste theoretische Grundlagen zu Smart Electronic Textiles erlernen und sich gegenseitig Kennenlernen, besteht das Seminar unter anderem aus Rechercheleistungen über mögliche Einsatzgebiete, einer gemeinsamen Ideenschmiede und einer Abschlusspräsentation. Während die Studierenden aus den Fachbereichen 03 und 07 insbesondere die technische Seite beisteuern sollen die Studierenden der Sozialen Arbeit vor allem die (sozial)pädagogische und einrichtungspraktische Perspektive einnehmen und so gemeinsame Einsatzmöglichkeiten von Smart Electronic Textiles erörtern.

Dabei verfolgt das Seminar ein „Challenge-Based-Learning“ Konzept und setzt weniger auf die Vermittlung von Fachwissen als vielmehr auf die Vermittlung von Problemlösungskompetenz und das Training interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Prüfung: Präsentation für ein Testat; Hausarbeit als benotete Prüfungsleistung.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten:

Das Seminar wird interdisziplinär zusammen mit den Fachbereichen 03 und 07 angeboten.

Interesse an Innovation und interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen wird ebenso vorausgesetzt, wie die Bereitschaft zur selbstständigen Recherche über Einsatzmöglichkeiten in sozialen Einrichtungen.

Das Seminar findet in enger Abstimmung mit der Gründungsförderung der Hochschule statt. Eine tatsächliche Weiterentwicklung der Seminarergebnisse über die Veranstaltung hinaus wird begrüßt und unterstützt.

Gruppe 12: Stress und Gesundheit – Entspannungspädagogik in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk-Simons

Block: 21.-25.03.22

10-16

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sollen in ihrem späteren Berufsfeld Menschen dahin gehend unterstützen, begleiten, befähigen, ihre Kompetenzen und Ressourcen zu nutzen oder auch wieder zu erlangen, damit ein selbstständiges, selbstverantwortliches Leben möglich ist und die Lebensqualität erhalten bleibt.

In vielen Problem- und Lebenslagen spielt dabei das Thema Zeitverwendung, Zeitmangel, Strukturierung des Alltags, Umgang mit Stress und Belastungen eine große Rolle. Die Hektik des Alltags, sich verändernde Sozialstrukturen, Leistungsdruck und Reizüberflutung beeinflussen Psyche und Physis sowohl von Erwachsenen als auch Kindern und nehmen Einfluss auf die Gesundheit.

Eine anerkannte Stressbewältigungs-Strategie ist der Einsatz von Entspannungsverfahren. Methoden der Entspannung setzen gezielt und systematisch am Organismus an und basieren auf wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen.

In diesem Seminar werden Grundlagen der Neurologie, der Stressforschung, Gesundheitsförderung, Konzeptentwicklung vermittelt bzw. wird an die erworbenen Erkenntnisse aus dem bisherigen Studium der Sozialen Arbeit angeknüpft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die theoretische und vor allem praktische Vermittlung, Einübung und Reflexion von Entspannungsmethoden wie z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jakobson, Phantasie Reisen, Basale Stimulation, Meditation, Atemübungen, Klangübungen, Bewegungsübungen.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar gegeben

Besonderheiten:

Anhand des Kommentars haben Sie gesehen, dass Sie verschiedene Entspannungsverfahren kennen lernen und anwenden werden. Manche Entspannungsverfahren weisen Kontraindikationen aus, daher ist es notwendig, dass Sie Rücksprache mit Ihrem Hausarzt nehmen, falls Sie eine diagnostizierte physische oder psychische Erkrankung haben. Das bedeutet sicher nicht in allen Fällen, dass Sie dann nicht am Seminar teilnehmen können, Sie sollten dies nur vorher mit Ihrem behandelnden Arzt abklären. Wenn es Empfehlungen Ihres Arztes gibt, die zu beachten sind, dann bitte ich Sie, mir dies vor Beginn des Seminars mitzuteilen. Vielen Dank.

Eine regelmäßige Anwesenheit ist notwendig, da die Lehrinhalte überwiegend über praktische Übungen vermittelt werden.

Den Teilnehmenden werden eine Sportmatte, eine Decke und eine Knierolle gestellt. Bequeme Kleidung und warme Socken sind mitzubringen.

Corona-spezifische Zugangsvoraussetzung:

Aufgrund von sportlichen Betätigungen im Seminar gilt **2G plus**.

2G plus (2G+) bedeutet im Sinne des NRW-Gesundheitsministeriums: Zutritt oder Teilnahme nur für Geimpfte und Genesene, die zusätzlich getestet sein müssen. Erforderlich ist ein offizieller Test-Nachweis über einen höchstens 24 Stunden zurückliegenden Schnelltest oder einen maximal 48 Stunden zurückliegenden PCR-Test. Die Test-Pflicht entfällt bei Geboosterten oder mit ihnen Gleichgestellten.

Gruppe 13: Soziale Arbeit im Klinikalltag

Gebhardt

Mo 14-16

Gesetzliche Grundlagen der Sozialen Arbeit im Krankenhaus, geschichtliche Entwicklung d. Sozialen Arbeit im Krankenhaus, Datenschutz, Rahmenbedingungen, Aufgaben der sozialen Arbeit im Krankenhaus, Methoden der Sozialen Arbeit (Beratung, Case Management, Krisenintervention, Entlassmanagement, Dokumentation, psychosoziale, soziale, wirtschaftliche Intervention, ambulante und stationäre Nachsorge, medizinische Rehabilitation, Angehörigenarbeit, Probleme/ Belastungen, Pflegebedürftigkeit, Achtsamkeit

Prüfung: Referat, Hausarbeit

Literatur. Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 14: Interkulturelle Sensibilisierung

Holzportz Block: 21.-25.03.22 12:30-17:30

Das Seminar umfasst die Themen der Inter- bzw Transkulturalität und die gesellschaftliche Vielfalt sowie die Auseinandersetzung mit Diskriminierung:

Folgende Inhalte werden vermittelt:

- Ansätze bzw. Konstruktionen von Kulturverständnis
- Ein systemischer Blick auf Kultur
- Von der Interkultur zur Transkultur
- Konflikte zwischen Kulturen – Interkulturelles bzw. transkulturelles Konfliktmanagement
- Reflexion des eigenen Kulturbegriffs und der damit verbundenen Werte, Verhaltens- und Denkweisen.
- Erweiterung der Handlungsspielräume im interkulturellen bzw. transkulturellen Kontext
- Grundwissen über Diskriminierungsmechanismen.
- Was versteht man unter Diversität/Vielfalt.
- Hintergrundwissen zu einzelnen Vielfaltsdimensionen (wie Alter, Behinderung, ethnische Vielfalt, Geschlecht und Geschlechtsidentität, Religion, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft).
- Analysefähigkeit für diskriminierende Situationen
- Identitätskonstruktion – Sensibilisierung.
- Sensibilisierung und die Auseinandersetzung mit Rassismus, Sexismus und anderen –ismen

Literatur: Im Seminar

Gruppe 15: Stressmanagement, Entspannungspädagogik und Burnout-Prävention

Wradatsch Block: 21.-24.03.22 09-17

In der Sozialen Arbeit sind Stressmanagement und Burnout – Prävention ein wichtiger Faktor. Sowohl für die Sozialarbeiter_innen als auch für deren Klient_innen.

Das Seminar soll einen Überblick geben über Möglichkeiten des eigenen Stressmanagements, der eigenen Burnout – Prävention aber auch, wie wir als Sozialarbeiter_innen unsere Klient_innen bei diesem Thema unterstützen können.

Die genannten Themen werden sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet und mit den Teilnehmer_innen eingeübt.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Es werden auch praktische Übungen miteinbezogen. Bitte eine Iso-/ Gymnastikmatte oder ähnliches, sowie bei Bedarf Kopfkissen mitbringen.

Modul 18 wird in jedem Semester angeboten.

Zum **Modul 18** gehört der Besuch von **2 Seminaren**. Sie sollten diese **verteilt auf das 5. und 6. Semester** besuchen, Sie können sich aber auch für beide Seminare im gleichen Semester anmelden. Falls nicht genügend Seminarplätze zur Verfügung stehen, wird Ihnen allerdings **nur ein Seminarplatz** zugewiesen.

Bei der **Anmeldung zur Prüfung** entscheiden Sie, in welchem Seminar Sie eine benotete Prüfung absolvieren (Anmeldung zur Prüfung in Modul 18.1) und in welchem Seminar Sie ein unbenotetes Testat als Prüfungsleistung erbringen (Anmeldung zur Prüfung zu Modul 18.2).

Achtung:

Das Modul 18 kann nicht vor dem 5. Semester belegt werden